

**Modulhandbuch**  
**Bachelor-Ausbildungsgang Soziale Arbeit**  
**Berufsakademie Wilhelmshaven**

**Stand: Wintersemester 2018/19**

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Konzeption des Studiengangs	3
1.1 Leitgedanken	3
1.2 Zielsetzungen	4
1.3 Aufbau des Studiums	5
1.3.1 Wissenschaftlich-theoretische Studienanteile	6
1.3.2 Berufspraktische Studienanteile	6
1.3.3 Wissenschaftlich-theoretische Praxisreflexion und Theorie-Praxis-Transfer	7
1.4 Forschungsprojekte	8
1.5 Studienberatung und -betreuung	8
2 Modulbeschreibungen	9
3 Studienverlaufsplan	66
4 Modulübersichtstabelle	68

# Bachelor-Ausbildungsgang Soziale Arbeit

## 1 Konzeption des Bachelor-Ausbildungsgangs

### 1.1 Leitgedanken

Im Bachelor-Ausbildungsgang Soziale Arbeit erfolgt die Ausbildung zum Bachelor of Arts (B.A.). Das Studium der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven vermittelt den Studierenden zentrale Fähigkeiten, die sie zur Erfüllung ihrer beruflichen Aufgaben in den verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit benötigen. Das Studienprogramm ist generalistisch gestaltet. Das bedeutet, dass die Studieninhalte grundsätzlich für alle Tätigkeiten mit sozialarbeiterischen bzw. sozialpädagogischen Zielgruppen mit ihren jeweiligen, spezifischen Problemlagen qualifizieren. Mit einer solchen generalistischen Ausrichtung ermöglicht der Bachelor-Ausbildungsgang die berufliche Einmündung in das breite Spektrum der Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.

Maßgeblich für diesen generalistisch konzipierten Ausbildungsgang ist die Orientierung an einem fachwissenschaftlichen und professionellen Selbstverständnis. Für ein solches Selbstverständnis ist die Bezugnahme auf einen eigenen Gegenstand (Objektbereich) sowie auf daraus resultierende Funktionen und Aufgaben grundlegend. Dabei sind wissenschaftlich produziertes Wissen der Wissenschaft Sozialer Arbeit (und auch anderer Sozial- bzw. Geisteswissenschaften) sowie Theorien der Sozialen Arbeit als unabdingbare Voraussetzungen dafür anzusehen, Sozialarbeiter(inn)en und Sozialpädagog(inn)en zu einer gesellschaftstheoretisch fundierten Reflexion der Bedingungen und Folgen ihres Handelns anzuregen und zur professionellen Ausgestaltung sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Praxis zu befähigen.

Als Gegenstand Sozialer Arbeit betrachten wir Prozesse und Auswirkungen sozialer Ausschließung bezogen auf unterschiedliche Dimensionen (z. B. Klasse/Schicht, Geschlecht, Kultur, Religion, Behinderung, Krankheit, Alter) und unterschiedliche Ebenen (objektiv/materiell, diskursiv/symbolisch, individuell/subjektiv). Dermaßen theoretisch-gegenstandsbezogen orientiert geht es Sozialer Arbeit im Kontext der Ausschließungslogik grundsätzlich (und das heißt: arbeitsfeldübergreifend) um die Teilhabe bzw. das Vorenthalten der Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen, Institutionen oder Errungenschaften. In diesem Zusammenhang ist soziale Ausschließung einerseits als ein *graduelleres* Konzept zu verstehen, das unterschiedliche Grade der Ausschließung erfasst, die von den unscheinbarsten und subtilsten Formen der Diskriminierung, Diskreditierung und moralischen Degradierung im Alltag, über die Beschneidung und Vorenthaltung von Rechten und Ansprüchen, der Kriminalisierung, Pathologisierung, Kulturalisierung und Stigmatisierung, bis hin zur zwangsweisen Asylisierung in totalen Institutionen reichen kann. Andererseits ist soziale Ausschließung als ein *relationales* Konzept zu verstehen, da Menschen bzw. Gruppen von Menschen immer im Verhältnis zu anderen Gruppen, Institutionen und der Gesellschaft als Ganzes ausgeschlossen werden.

Bezug nehmend auf den Gegenstand „Prozesse und Auswirkungen sozialer Ausschließung“ können als Funktionen Sozialer Arbeit u. a. die Realisierung gesellschaftlicher Teilhabe und Chancengleichheit sowie die Ermöglichung sozialer, ökonomischer, kultureller und politischer Partizipation benannt werden. Unter Bezugnahme auf diese Funktionsbestimmung „Realisierung von Teilhabe, Chancengleichheit und Partizipation“ können konkretere Aufgaben formuliert werden. So hat eine gegenstandsbezogene Soziale Arbeit neben der Gewährung von Hilfe und Unterstützung insbesondere Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse zu offerieren, die sich einerseits orientieren an den Prinzipien der Aufklärung, Emanzipation und Subjektentwicklung sowie der Ermöglichung von Lebensbewältigungskompetenzen. Andererseits fordert eine solchermaßen wissenschaftlich

fundierte Soziale Arbeit eine Orientierung sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Angebote an den Bedürfnissen, Wünschen, Interessen sowie Willen der Adressat(inn)en und diese als handlungsfähige und deutungsmächtige Subjekte anzuerkennen.

Entsprechend ist sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxis immer als eine subjekt- und lebensweltorientierte zu realisieren, die gesellschaftliche, strukturelle und sozio-ökonomische Gegebenheiten und Entwicklungen als Bedingungen subjektiver Existenz im Blick hat.

Dieses, dem Studium der Sozialen Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven zugrunde liegende Konzept, gründet auf ein Menschenbild, das jeden Menschen in seiner Individualität respektiert, in seinem Bestreben um einen möglichst selbstbestimmten Lebenslauf unterstützt und darüber hinaus Vielfalt bzw. Verschiedenheit anerkennt und wertschätzt (ohne dabei Kontextbedingungen von Differenzierungsmerkmalen und somit Machtverhältnisse zu vernachlässigen).

## 1.2 Zielsetzungen

Der Bachelor-Ausbildungsgang Soziale Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven ist sowohl wissenschaftsbezogen als auch praxisintegriert aufgebaut. Neben dem Fachwissen erfordert die Übernahme berufspraktischer Funktionen und Aufgaben auch den Erwerb entsprechender Methoden- und Sozialkompetenzen sowie eine Förderung der Persönlichkeitsbildung und die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement.

Die professionellen Akteure im Berufsfeld Sozialer Arbeit sehen sich kontinuierlich konfrontiert mit anspruchsvollen Reflexionsanforderungen als eine wesentliche Voraussetzung für die Ausgestaltung sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Praxis. Denn wenn die Praxis Sozialer Arbeit nicht reduziert werden soll auf die Beziehung zwischen professionellen Akteur(inn)en und Adressat(inn)en, fordert ein solches gegenstandsbezogenes Verständnis von sozialer Ausschließung dazu auf, auch folgende Aspekte in den Blick zu nehmen, nämlich die

- Interaktionsprozesse zwischen Betroffenen und Repräsentant(inn)en und Verwalter(inne)n materieller und immaterieller Ressourcen und institutioneller Normalitätserwartungen
- Institutionen, Organisationsstrukturen, Verfahrensregeln und Praktiken, die soziale Ausschließung erzeugen
- gesellschaftlichen Strukturen, die die ungleiche Verteilung von Ressourcen und Partizipationschancen systematisch (re)produzieren
- Involviertheit Sozialer Arbeit in Prozesse Sozialer Arbeit.

Die wissenschaftlich fundierte, theoretisch begründete Reflexion und Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit, Ausschließung und Partizipation (auch mit Blick auf die unterschiedlichen sozialpädagogischen bzw. sozialarbeiterischen Arbeitsfelder, Träger und Institutionen) wird in den einzelnen Modulen aus fachwissenschaftlicher Perspektive (Wissenschaft Soziale Arbeit) thematisiert und ergänzt um disziplinäre Wissensbestände und Blickwinkel weiterer Sozial- und Geisteswissenschaften sowie rechtlicher Grundlagen. Grundsätzlich in Rechnung gestellt werden hierbei, mit Blick auf die diversen Arbeitsfelder, Träger, Institutionen und Settings, die jeweiligen Qualifikationsanforderungen (wissenschaftlich-theoretische Begründung, Arbeitsformen und methodisch-didaktisches Handeln, forschendes Lernen), wobei in diesem Kontext grundsätzlich der untrennbare Zusammenhang von Wissen und Handeln, Theorie und Praxis maßgeblich ist.

Bezug nehmend auf diese fachwissenschaftlichen Grundlegungen lassen sich orientiert am Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit (QR SArb) insbesondere folgende allgemeine Qualifikations- und Bildungsziele formulieren:

- Entwicklung eines fachwissenschaftlich und ethisch begründeten professionellen Selbstverständnisses, das aus der Zugrundelegung theoretisch-wissenschaftlichen Wissens und aus angeleiteten und reflektierten Praxiserfahrungen resultiert.
- Wissenschaftlich begründete Erschließung und reflexive Bearbeitung des Zusammenhangs von sozialer Ungleichheit, sozialer Ausschließung und Partizipation.
- Entwicklung von handlungsfähigen, kritisch-selbstreflexiven Berufsrollenträgern, die in der Lage sind, sowohl fachlich fundiert mit Widersprüchen und unterschiedlichen Interessenslagen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Settings konstruktiv-gestaltend umzugehen, als auch in den nur bedingt plan- und steuerbaren Dynamiken von offenen und komplexen Handlungssituationen Sozialer Arbeit gleichermaßen flexibel und situationsangemessen wie strukturiert und methodisch zu agieren.
- Kenntnis aktueller Diskurse und Wissensbestände der Fachwissenschaft Sozialer Arbeit sowie für eine gegenstandsbezogene Soziale Arbeit relevanten Diskurse und Wissensbestände der Sozial- und Geisteswissenschaften.
- Fähigkeit, erworbenes Wissen kritisch zu bewerten und daraus fachlich begründete Urteile herzuleiten.
- Fähigkeit, erworbene Wissensbestände in einen Zusammenhang zu stellen und auf andere Wissens- und Handlungskontexte zu übertragen.
- Fähigkeit, Fach- und bezugsdisziplinäres Wissen in Handlungskontexte der Sozialen Arbeit zu transferieren und für die Begründung und Gestaltung sozialarbeiterischen bzw. sozialpädagogischen Handelns situationsadäquat zugrunde zu legen.
- Fähigkeit, fachlich begründete Haltungen und Einschätzungen von Problemkonstellationen (auch unter Berücksichtigung der Kontingenz von Problemdefinitionen) zu artikulieren und zu vertreten und diese in einem offenen Diskurs sowohl gegenüber Professionellen wie Nicht-Professionellen und Vertreter(inne)n anderer Professionen und Disziplinen zu kommunizieren.
- Subjekt- und Persönlichkeitsentwicklung im Sinne eines selbstreferenziellen personalen Bildungsprozesses.

Mit der gegenstandsbezogenen Fokussierung auf Prozesse sozialer Ausschließung einerseits sowie die Ermöglichung von Partizipation andererseits, werden zunehmende gesellschaftliche Ungleichheits-, Spaltungs- und Polarisierungsprozesse in den Blick genommen, die im Rahmen des sozialpädagogisch-sozialarbeiterischen Diskurses, aber auch im Rahmen des sozial- und geisteswissenschaftlichen Diskurses seit einigen Jahren verstärkt thematisiert werden. Insofern nehmen sowohl das Bachelor-Ausbildungskonzept als auch das Curriculum Bezug auf relevante gesellschaftliche Veränderungsprozesse, die den Gegenstandsbereich, die Funktionen, Aufgaben und das Selbstverständnis Sozialer Arbeit bestimmen, als auch auf die Erfordernisse professioneller sozialpädagogischer Praxis.

### **1.3 Aufbau des Studiums**

Der Bachelor-Ausbildungsgang Soziale Arbeit ist ein Vollzeitstudium, welches im Zusammenwirken der Berufsakademie Wilhelmshaven mit den Praxispartnern durchgeführt wird (Duales Studium). Jedes Semester ist in einen wissenschaftlich-theoretischen Studienanteil an der Berufsakademie Wilhelmshaven und einen praktischen Ausbildungsanteil beim Praxispartner gegliedert. Die wissenschaftlich-theoretischen Studienanteile finden in der Regel an zwei Tagen in jeder Semesterwoche statt, die berufspraktischen Studienanteile an drei Tagen in jeder Semesterwoche.

Das Studium ist modular aufgebaut, d.h. die Studieninhalte werden fachlich und zeitlich zu abgeschlossenen Lehr- und Lerneinheiten, den Modulen, zusammengefasst. Die Module erstrecken

sich über maximal zwei Semester. Jedes Modul schließt mit einer Modulprüfung ab. Die Leistungspunkte des Moduls werden erst mit der erfolgreichen Ablegung der Modulprüfung durch die Studierenden erworben. Das Studium umfasst

- a) Theoriemodule, welche die fachwissenschaftlichen Grundlagen sichern und deren exemplarische Vertiefung ermöglichen, sowie die Möglichkeit zur weiteren fachlichen Vertiefung als auch zur interdisziplinären Ausweitung der Studieninhalte bieten
- b) Module zur Praxisreflexion, als integrale Teile der berufspraktischen Ausbildungs- und Studienanteile, in denen Studieninhalte anwendungsorientiert vermittelt und bezogen auf die berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden rekursiv vertieft werden
- c) die berufspraktischen Studienanteile
- d) die Bachelor-Thesis.

### **1.3.1 Wissenschaftlich-theoretische Studienanteile**

Theorien Sozialer Arbeit sind nicht nur grundlegend für die Entwicklung eines fachlichen, und das heißt sozialpädagogischen bzw. sozialarbeiterischen Selbstverständnisses. Vielmehr ermöglicht erst der Bezug auf wissenschaftliches Wissen und Theorie eine fachlich fundierte Haltung kritisch-reflexiver Professionalität, die die Lebenswelten, Probleme und Perspektiven der Subjekte ebenso fokussiert, wie die gesellschaftlichen, staatlich-politischen, sozioökonomischen, sozialräumlichen und diskursiven Bedingungen und Begrenzungen der Lebensmöglichkeiten der Subjekte. Gemeint sind damit die Chancen Einzelner und Gruppen in Bezug auf Teilhabe und Zugehörigkeit sowie in Bezug auf den Zugang zu materiellen und immateriellen Ressourcen sowie Zugang zu sozialen, kulturellen, politischen, gesundheits- und bildungsbezogenen u.a. Institutionen und Angeboten.

Die Inhalte des wissenschaftlich-theoretischen Studienanteils ergeben sich aus den in diesem Modulhandbuch aufgeführten Modulbeschreibungen für die einzelnen Module.

### **1.3.2 Berufspraktische Studienanteile**

Ziel des dualen Studiums an der Berufsakademie Wilhelmshaven ist eine wissenschaftsbezogene und zugleich praxisorientierte berufliche Bildung. Vor diesem Hintergrund ist die kontinuierliche Verzahnung zwischen Theorie und Praxis von großer Bedeutung für die Ausgestaltung der („theoretischen“) Ausbildung an der Akademie, als auch für die („praktische“) Ausbildung im Betrieb. Das wiederum bedeutet, dass es sich bei der Trennung von „Theorie“ und „Praxis“ (und somit von theoretischer bzw. praktischer Ausbildung) lediglich um eine analytische Unterscheidung handeln kann, da Theorie ohne Praxis ebenso wenig denkbar bzw. gestaltbar ist, wie umgekehrt Praxis nicht ohne Theorie denkbar bzw. gestaltbar ist. Es wird ersichtlich, wie wichtig und unerlässlich die Bezugnahme auf ein theoretisch fundiertes sozialarbeiterisches bzw. sozialpädagogisches Selbstverständnis zur Begründung, Gestaltung, Reflexion, Kritik aber auch zur Weiterentwicklung sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Praxis und ihrer Bedingungen ist.

Die berufspraktischen Studienanteile werden in einem Unternehmen, mit dem die Studierenden einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben, absolviert. Die Studierenden lernen und üben berufliches Handeln durch Beteiligung am Arbeitsablauf entsprechend des Arbeitsfeldes und der Aufgaben. Sukzessive erschließen sich die Studierenden so die Arbeitswelt eines Praxispartners in seiner Gesamtheit und werden zur zielgerichteten Lösung praxisbezogener Problemstellungen befähigt. Dazu werden den Studierenden zunächst der jeweiligen Vorbildung angemessene Aufgaben in überschaubaren Arbeitsbereichen gestellt. Mit fortschreitender Studiendauer sind den Studierenden verstärkt Aufgaben zu übertragen, die ihrer durch Theorie und Praxis in Präsenz- und Selbststudium gewachsenen Kompetenz Rechnung tragen und Eigeninitiative sowie ganzheitliches, bereichsübergreifendes Denken erfordern. Der Praxisbetrieb unterstützt die Studierenden beim

Erwerb von Kenntnissen über sozialpädagogische Handlungskonzepte und Grundprinzipien methodischen Handelns im Arbeitsfeld, beim Aufbau von Erfahrungen im Umgang mit der Zielgruppe und beim Erwerb von grundlegenden Kenntnissen über diese sowie bei der Reflexion des Verhältnisses zwischen der eigenen Person und der Berufsrolle.

Die Praxispartner gestalten Inhalt und Abfolge der berufspraktischen Studienanteile entsprechend der betrieblichen Ausbildungsschwerpunkte im Ausbildungsplan. Dieser skizziert das Anforderungsprofil und gewährleistet, dass die betriebliche Ausbildung die Kenntnisse und Fertigkeiten eines Hochschulzugangsberechtigten berücksichtigt und eine anspruchsvolle Ausbildung durchgeführt wird.

Der Aufgabenbereich der berufspraktischen Studienteile liefert Anknüpfungspunkte für die Erarbeitung der Bachelor-Thesis.

### **1.3.3 Wissenschaftlich-theoretische Praxisreflexion und Theorie-Praxis-Transfer**

Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was denn Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik professionell agierender Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagog(inn)en sein kann bzw. sein soll.

Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, ökonomische und/oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen. Diskursen kommt eine Ordnungsfunktion zu, da sie Wissen produzieren und ordnen und diesem Wissen Bedeutungen zuweisen, Gegenstände und Kategorien produzieren und in der Konsequenz das „Wahre“ vom „Falschen“ unterscheiden und somit Unterscheidungskriterien zur Verfügung stellen, die das „Normale“ vom „Abweichendem“, die „Vernunft“ vom „Wahnsinn“, das „Gute“ vom „Bösen“, das „Plausible“ vom „Unbegreiflichen“ trennen. So kann unterstellt werden, dass Diskurse nicht nur (gesellschaftliches, disziplinäres, staatlich-politisches) Deutungswissen und somit „Wirklichkeit“ produzieren, sondern zugleich die Möglichkeiten gesellschaftlicher oder auch fachwissenschaftlicher Wahrnehmung und Reflexion konstituieren. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass der Prozess der (Praxis)Reflexion nicht so verstanden werden kann, dass in ihm sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis „objektiv“ beschrieben, reflektiert und kritisiert werden kann. Vielmehr gerät die Wahrnehmung, Reflexion und Kritik von „Praxis“ in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen, also in Abhängigkeit von dem diskursiv produzierten (Deutungs-)Wissen und Deutungsmustern: Der Diskurs als Bedingung unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion. Wahrnehmung nicht verstanden als Prozess der Aneignung objektiver Wirklichkeit (beispielsweise sozialpädagogische Praxis), sondern als Prozess des Interpretierens und der Kategorisierung von Erfahrungen, orientiert an der vom Diskurs produzierten Matrix (Wissensbestände, Deutungsmuster).

Diese in Diskursen produzierten Wissensbestände und Deutungsmuster orientieren in der Folge sozialpädagogische Deutungs- und Entscheidungsprozesse, indem sie – quasi als Deutungsfolie – über soziale Phänomene gelegt werden, um diese bewerten, einordnen und gegebenenfalls bearbeiten zu können. Sie stellen in der Konsequenz plausible reflexions- und handlungsrelevante Argumente zur Verfügung, haben also „eigene“ Kriterien für die Gültigkeit von „Diagnosen“, Bewertungen“, „fachlichen Aussagen“ und Situationsdefinitionen sowie ihre eigenen Maßstäbe für das, was als „vernünftiges“ oder „richtiges“ Handeln gelten kann. – Diesen Überlegungen folgend ist davon auszugehen, dass nicht nur unterschiedliche „Wahrnehmungen“ und Ergebnisse bzw. Konsequenzen in Folge von Reflexionsanstrengungen zu erwarten sind (nämlich je nach zugrunde liegender diskursiv produzierter Matrix), sondern eben auch tatsächlich unterschiedliche diskursiv

produzierte Deutungsangebote miteinander konkurrieren. So kann mit Blick auf Soziale Arbeit konstatiert werden, dass für sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxen regelmäßig „lediglich“ solche Wissensbestände und Deutungsangebote relevant sind, die im Kontext von (Sozial-)Politik und Bürokratie diskursiv generiert wurden. Hingegen scheinen (fach)-wissenschaftliche Wissensbestände und insbesondere Theorien als Grundlage und Maßstab der Reflexion und Kritik nur eine marginale Rolle zu spielen. Um aber dem Anspruch einer wissenschaftlichen Profession und Disziplin zu genügen, bedarf es – im Kontext von sozialpädagogischer Planung, Begründung, Reflexion und Kritik – insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie.

## **1.4 Forschungsprojekte**

Forschungsprojekte der Lehrenden an der Berufsakademie Wilhelmshaven befassen sich mit aktuellen, für die Soziale Arbeit relevanten Fragen und Problemstellungen. Ein Schwerpunkt liegt hier in der Erforschung von Prozessen und Auswirkungen sozialer Ausschließung, welche sich auf unterschiedliche Dimensionen (Klasse/Schicht, Geschlecht, Kultur, Religion, Behinderung, Krankheit, Lebensalter etc.) und auf unterschiedliche Ebenen (objektiv/materiell, diskursiv/symbolisch, individuell/subjektiv) beziehen.

Diese Forschungsprojekte setzen sich mit Fragestellungen aus der Praxis theoriegeleitet auseinander und berücksichtigen empirische Anteile wie z. B. Befragung, Beobachtung, Teilnahme, Experimentdiskussion. Die Mitarbeit von Studierenden in Forschungsprojekten bietet ein vielfältiges Übungsfeld für die hier genannten Methoden.

Die Berufsakademie Wilhelmshaven beabsichtigt im Rahmen ihrer Forschungsprojekte eine enge Kooperation mit anderen hochschulischen Partnern in der Region.

## **1.5 Studienberatung und -betreuung**

Die Berufsakademie Wilhelmshaven ist für die fachliche Beratung der Studierenden und deren Betreuung zuständig.

Die Berufsakademie führt zu Beginn des Studiums Veranstaltungen zur Studienberatung durch, mit denen die Studierenden bei der individuellen Studienplanung unterstützt werden. Bei Bedarf werden im Verlauf des Studiums weitere Studienberatungen durchgeführt.

Die Inanspruchnahme der studienbegleitenden Beratung und Betreuung wird vor allem in folgenden Fällen empfohlen

- a) bei Organisation und Planung des Studiums
- b) vor und nach längerer Unterbrechung des Studiums
- c) bei Nichtbestehen einer Modulprüfung
- d) vor Abbruch des Studiums.

Jede bzw. jeder Lehrende steht darüber hinaus zur individuellen Studienberatung zur Verfügung. Eine wichtige Komponente ist die individuelle Beratung nach Prüfungen, aber auch bei Hausarbeiten und Referaten um die Rückmeldefunktion der Prüfungen zu unterstützen.

Bei umfänglicherem Beratungsbedarf kann eine Verabredung getroffen werden, die nicht an feste Zeiten gebunden ist. Bei Bedarf kann die Beratung auch im Praxisbetrieb stattfinden, wenn beispielsweise die Anwesenheit der Anleiter/innen für diese Beratung sinnvoll ist. Angesichts des dualen Studienmodells mit Präsenzpflicht bei den Praxispartnern wären starre Sprechstunden kontraproduktiv. Dazu sind die Kontaktdaten der Studienberatung veröffentlicht. Sollte diese nicht aus-



reichen, kann spezifische, problembezogene Beratung über das professionelle Netzwerk der Mitglieder der Berufsakademie vermittelt werden.

Gesonderte Informationen werden Studienbewerber(inne)n angeboten. Die Studieneingangsberatung erstreckt sich sowohl auf Studieninteressierte als auch auf die potenziellen Praxispartner. Für Studieninteressierte werden dabei auch öffentliche Informationsveranstaltungen angeboten.

## **2 Modulbeschreibungen**

Die Module des Bachelor-Ausbildungsgangs Soziale Arbeit an der Berufsakademie Wilhelmshaven sind entsprechend des im vorliegenden Modulhandbuch vorgegebenen Studienverlaufsplans zu belegen. Dieses Handbuch gibt einen Überblick über Studienziele, Studienstruktur, Modulinhalte sowie Lehr- und Lernformen und bezieht sich auf den aktuellen Stand, Studienbeginn Wintersemester 2018/2019.

Die Module bilden die Bausteine eines Bachelorstudiums. Durch den erfolgreichen Abschluss eines Moduls (nach bestandener Modulabschlussprüfung) erhalten die Studierenden Credits (CP). Die CP dienen als Maßeinheit für die Studienleistung und den damit verbundenen Zeitaufwand (Workload) und sind nach den Vorgaben des European Creditpoint Transfer System (ECTS) berechnet. Das Bachelorstudium umfasst insgesamt 180 CP, die auf sechs Semester (drei Studienjahre) verteilt werden, so dass sich ein durchschnittlicher Workload von 60 CP je Studienjahr ergibt.

Module, die über zwei Semester angelegt sind, sind in unmittelbarer Abfolge zu studieren. Eine Unterbrechung ist nur in begründeten Ausnahmefällen möglich.

Das Studienangebot der Berufsakademie Wilhelmshaven umfasst insgesamt 25 Theoriemodule und sechs Module zur Praxisreflexion, zwei Module zur Bachelor-Thesis und zum Kolloquium.

<b>Modul 1</b>	<b>Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit und wissenschaftliches Arbeiten</b>		<b>1. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 2	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Präsentation	<b>Notengewicht</b>	3 %

### Lehrinhalte

Fachkräfte Sozialer Arbeit müssen die Prinzipien von Wissenschaft und Wissenschaftstheorie, deren Bedeutung für das akademische Studium sowie für die professionelle sozialarbeiterische und sozialpädagogische Praxis (an)erkennen und Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen. Sie müssen darüber hinaus in der Lage sein, fachliche Themen angemessen, fundiert und verständlich zu präsentieren und dafür fachwissenschaftliches Wissen und Medien zielgerichtet nutzen.

In dem Modul werden diese für das Studium und die spätere Berufstätigkeit wichtigen wissenschaftlichen/wissenschaftstheoretischen Themen und Inhalte auf der Grundlage wissenschaftlichen Wissens und praktischer Übungen vermittelt. Es dient der allgemeinen Orientierung im Studium an der Berufsakademie Wilhelmshaven. Das Modul bietet einen Überblick des Studienverlaufs. Ziel ist es, die Basiskompetenzen und die Basistechniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu erwerben, zu erlernen und durch Übungen in ihrer Anwendung zu vertiefen. Des Weiteren werden zentrale Sozial- und Methodenkompetenzen aus den Bereichen Rhetorik, Moderation und Präsentation vermittelt.

### Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- sozialwissenschaftliche Paradigmen benennen und diese einordnen
- für die Berufsausübung relevante Phänomene der sozialen Welt mit Hilfe unterschiedlicher Paradigmen unterschiedlich wahrnehmen, verstehen und erklären
- die Organisation ihres dualen Studiengangs sowie dessen Studien- und Prüfungsordnung erklären
- in Datenbanken und Bibliotheken wissenschaftliche Literatur recherchieren
- grundlegende Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere beim Verfassen von wissenschaftlichen Texten umsetzen
- eigenverantwortlich individuelle Arbeitsstrukturen des Selbstlernens wie Studien- und Zeitpläne entwickeln und das eigene Lern- und Studienverhalten beurteilen.

### Grundlagenliteratur

READER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.

DEWE, B./FERCHHOFF, W./SCHERR, A./STÜWE, W. (1995), Professionelles soziales Handeln. Weinheim, Juventa.

DEWE, B./OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik. Weinheim, Juventa.

ERATH, P./BALKOW, K. (2016), Einführung in die Soziale Arbeit. Stuttgart, Kohlhammer.

ENGELKE, E. (2004), Wissenschaft Soziale Arbeit. Freiburg, Lambertus.

JACOB, R. (1997), Wissenschaftliches Arbeiten. Eine praxisorientierte Einführung. Opladen, Westdeutscher Verlag.

SCHWEPPE, C./THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin. Weinheim, Juventa.

THOLE, W. (2010), Grundriss Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.

<b>Modul 2</b>	<b>Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit</b>		<b>1. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	110 Stunden	<b>Notengewichtung</b>	3 %
	Referat		

### **Lehrinhalte**

Neben dem Blick auf den Menschen als Individuum in seiner Lebenswelt sind in der Sozialen Arbeit das Verständnis vom Menschen als soziales Wesen, der Blick auf die Gesellschaft und somit der Zusammenhang von Individuum und Gesellschaft bedeutsam. In dem Modul werden aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven zentrale Gesellschaftsdiagnosen und Gesellschaftstheorien sowie Theorien und Analysen zu Ursachen sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung vermittelt. Auf dieser Basis erfolgt die Reflexion sozialstaatlicher und sozialpolitischer Entwicklungen sowie sozialarbeiterischer bzw. -pädagogischer Funktionen und Aufgaben, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der Realisierung gesellschaftlicher Teilhabe, Chancengleichheit und Partizipation.

### **Qualifikationsziele/Kompetenzen**

Die Studierenden können

- Grundlagen und Funktionen von Staat, Politik und Gesellschaft in Deutschland benennen
- den Zusammenhang von Wissen, Macht und sozialer Wirklichkeit beschreiben
- die diskursive Produktion von Wissen, Gegenständen und Kategorien und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit widergeben
- unter Bezugnahme auf soziologische Theorien, Diagnosen, Analysen und Begriffe wesentliche Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Individuum sowie zwischen sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung erklären
- die Bedeutung von Definitions- und Zuschreibungsprozessen für das Zustandekommen von Prozessen sozialer Ausschließung erläutern
- verschiedene soziologische Theorien erläutern und vergleichend gegenüberstellen
- sozialwissenschaftliches Wissen und sozialwissenschaftliche Diagnosen sowie Theorien als Grundlage der Planung, Begründung und Reflexion sozialarbeiterischer, sozialpädagogischer Praxis ableiten
- die widersprüchlichen Deutungsmuster und Erwartungen antizipieren, mit denen sie in der sozialarbeiterischen, sozialpädagogischen Praxis konfrontiert werden
- ihre alltagstheoretischen Konzepte in Bezug auf gesellschaftliche Wirklichkeiten, individuelle und soziale Problemlagen mithilfe sozialwissenschaftlicher Deutungsangebote relativieren

- Prozesse und Auswirkungen sozialer Ausschließung und die gesellschaftliche Bedeutung Sozialer Arbeit für das Ermöglichen von Teilhabe, Chancengleichheit und Partizipation vertreten.

### **Grundlagenliteratur**

ANHORN, R./SCHIMPF, E. U.A. (2017). Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens, Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer-VS.

ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHRE, J. (2008). Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.

BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (2008). Soziale Arbeit in Gesellschaft. Wiesbaden, VS Verlag.

BUTTERWEGGE, C. (2012). Krise und Zukunft des Sozialstaates. Wiesbaden, VS Verlag.

BOGNER, A. (2015). Gesellschaftsdiagnosen. Ein Überblick. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

BOMMES, M., SCHERR, A. (2012). Soziologie der Sozialen Arbeit. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

HRADIL, S. (2012). Soziale Ungleichheit in Deutschland. Wiesbaden, Springer.

SCHIMANK, U. / VOLKMANN, U. (2007). Soziologische Gegenwartsdiagnosen I+II. Wiesbaden, VS Verlag.

SCHWIETRING, Th. (2011). Was ist Gesellschaft? Einführung in soziologische Grundbegriffe. Bonn, bpb.

<b>Modul 3</b>	<b>Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit</b>		<b>1. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Steinborn	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Studienarbeit	<b>Notengewichtung</b>	3 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul umfasst grundlegende Themen im Bereich der Erziehungswissenschaften, der Gesundheitswissenschaften sowie eine wissenschaftliche Einführung in Grundfragen der Psychologie, die in einem engen Zusammenhang mit professionellem Handeln in diversen Berufsfeldern Sozialer Arbeit stehen. Im Modul wird das für das professionelle Handeln in diesen Berufsfeldern relevante disziplinäre Wissen, auch mit Blick auf gesellschaftliche Bedingungen und somit auch auf deren Bedeutung für ein Verständnis von Prozessen sozialer Ausschließung und deren Auswirkungen auf die Subjekte, vermittelt. Dabei werden auch institutionelle Praktiken in den Blick genommen, die geeignet sind, soziale Ausschließung zu bewirken oder diesen entgegen zu wirken.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale theoretische Grundlagen der Erziehungswissenschaften und Psychologie als Bezugswissenschaften des professionellen Handelns in den Berufsfeldern sozialer Arbeit beschreiben</li> <li>• naturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und psychosoziale Erklärungskonzepte von Gesundheit und Krankheit verdeutlichen und bei Hilfeangeboten berücksichtigen</li> <li>• die Bedeutung von Definitions- und Zuschreibungsprozessen für das Zustandekommen von Pathologisierung- und Ausschließungsprozessen erläutern</li> <li>• pädagogische und/oder psychologische Einzelaspekte einer Handlungssituation im Hinblick auf eine förderliche Einflussnahme im Kontext beruflichen Handelns im Bereich Sozialer Arbeit analysieren</li> <li>• einen einfachen Handlungsplan möglicher Formen der Intervention und Prävention vor dem Hintergrund praxisrelevanter Fragestellungen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern Sozialer Arbeit entwickeln</li> <li>• förderliche und kritische Aspekte der erarbeiteten Maßnahmen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen im Praxisfeld beurteilen</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANHORN, R./BALZEREIT, M. (2016), Handbuch Therapeutisierung und Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>BIERHOFF, H. W. (2002), Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim, Beltz.</p> <p>CHARLTON, M, et.al. (2003), Einführung in die Entwicklungspsychologie. Weinheim, Beltz.</p>			

EICHINGER, U. / WEBER, K. (2012), Soziale Arbeit. Texte Kritische Psychologie 3. Hamburg, Argument Verlag.

JOST, A./BIEKER, R. (2014), Gesundheit und Soziale Arbeit. Stuttgart, Kohlhammer.

KRÜGER, H.-H./GRUNERT, C (2010), Handbuch Kindheits- und Jugendforschung. Wiesbaden, VS Verlag.

MARKARD, M. (2009), Einführung in die Kritische Psychologie. Hamburg, Argument Verlag.

SCHNEIDER, W. (2012), Entwicklungspsychologie. Weinheim, Beltz.

SOMMERFELD, P./DÄLLENBACH, R. u.a. (2016), Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Wiesbaden, VS Verlag.

RAITHEL, J./DOLLINGER, B./HÖRMANN, G. (2009), Einführung Pädagogik. Wiesbaden, VS Verlag.

<b>Modul 4</b>	<b>Einführung in Geschichte, Theorien, Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit</b>		<b>1. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Bettinger	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	100 Stunden		
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Mündliche Prüfung	<b>Notengewichtung</b>	3 %

### Lehrinhalte

Um Soziale Arbeit in ihrer gesellschaftlichen Funktion zu verstehen, bedarf es einer Herleitung der historischen, staatlich-politischen, sozio-ökonomischen und gesellschaftlichen Hintergründe, ihrer Entstehung sowie einer Bezugnahme auf ihre Paradigmen- und Theoriegeschichte, gerade auch im Kontext sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung.

Das Modul eröffnet dazu unterschiedliche theoretische und wissenschaftstheoretische Perspektiven auf Soziale Arbeit, konfrontiert die Studierenden mit Themen aktueller Wissenschaftsdiskurse und verdeutlicht die Mehrdimensionalität und Komplexität Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin.

### Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- den aktuellen Stand der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit wiedergeben, in den historischen Kontext einordnen und dessen Relevanz für ein fachlich fundiertes Selbstverständnis verdeutlichen
- unterschiedliche Perspektiven verschiedener Bezugsdisziplinen im Kontext zu sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung erklären
- Gegenstand, Funktionen und Aufgaben Sozialer Arbeit und die Notwendigkeit, sich auf diese im Rahmen der professionellen Praxis zu beziehen, erläutern
- vor dem Hintergrund sozialstruktureller Entwicklungen und Prozessen sozialer Ausschließung sowie hieraus resultierender Konsequenzen für die Adressat(inn)en verschiedene Möglichkeiten professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit im Kontext von Partizipation entwickeln
- den Zusammenhang zwischen individueller und sozialer Lebenslage im gesellschaftlich-politischem Kontext analysieren
- die Interessen und Bedarfe unterschiedlicher Adressat(inn)en in ihren Lebenslagen vor dem Hintergrund professioneller Standards der Sozialen Arbeit reflektieren.

### Grundlagenliteratur

ANHORN, R./BETTINGER, F./STEH, J. (2007). Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.



- ANHORN, R./BETTINGER, F./STEH, J. (2008). Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
- ANHORN, R./BETTINGER, F. u.a. (2012). Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
- BECKER-LENZ, R./BUSSE, S. u.a. (2013). Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. Wiesbaden, Springer VS.
- BETTINGER, F./ZIMMERMANN, I. u.a. (2013). Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
- BIRGMEIER, B./MÜHREL, E. (2009). Die Sozialarbeitswissenschaft und ihre Theorie(n). Wiesbaden, VS Verlag.
- BIRGMEIER, B./MÜHREL, E. (2011). Wissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit. Bad Schwalbach/Ts, Wochenschau.
- DEUTSCHER BERUFSVERBAND FÜR SOZIALE ARBEIT -DBSH- (1997). Berufsethische Prinzipien. <http://www.dbsh.de/fileadmin/downloads/Ethik.Vorstellung-klein.pdf>. Download 14.04.2014.
- DEWE, B./FERCHHOFF, W./SCHERR, A/STÜWE, G. (2011). Professionelles soziales Handeln. Weinheim, Juventa.
- DÜWELL, M./HÜBENTHAL, CHR./WERNER, M. H. (2011). Handbuch Ethik. Stuttgart, Metzler.
- ENGELKE, E./BORRMANN, S./SPATSCHECK, C. (2014). Theorien der Sozialen Arbeit - Eine Einführung. Freiburg/Breisgau, Lambertus.
- ERATH, P. (2016). Einführung in die Soziale Arbeit. Stuttgart, Kohlhammer.
- HEINER, M. (2010). Soziale Arbeit als Beruf. Fälle – Felder – Fähigkeiten. München, Reinhardt.
- HERING, S./MÜNCHMEIER, R. (2014). Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.
- HERING, S./MÜNCHMEIER, R. (2015). Geschichte der Sozialen Arbeit – Quellentexte. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.
- LOB-HUEDEPOHL, A./Lesch, W. (Hrsg.) (2007). Ethik Sozialer Arbeit. Ein Handbuch. Paderborn, Schöningh.
- MÜLLER, W. C. (2013). Wie Helfen zum Beruf wurde – eine Methodengeschichte der Sozialarbeit. Weinheim, Juventa.
- OTTO, H.-U./THIERSCH, H. (2014). Handbuch Soziale Arbeit. München, Ernst Reinhardt.
- SEITHE, M. (2011). Schwarzbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.
- STAUB-BERNASCONI, S. (2007). Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Stuttgart, UTB.
- THIERSCH, H. (2014). Lebensweltorientierte Soziale Arbeit. Weinheim, Beltz Juventa.
- THOLE, W. (2013). Grundriss Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.

<b>Modul 5</b>	<b>Einführung in die Sozialgesetze</b>		<b>1. Semester</b>
<b>Modulverantwortlich</b>	Haarmann	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	110 Stunden		
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Klausur	<b>Notengewichtung</b>	2 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>In diesem Modul werden gesetzliche und rechtspraktische Grundlagenkenntnisse im Kontext der Praxis Sozialer Arbeit vermittelt und Rechtsfragen in zentralen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit behandelt. Recht wird als Bestandteil gesellschaftlicher, politischer und sozio-ökonomischer Strukturen verstanden. Dabei steht die theoretische und empirische Analyse des gesellschaftlichen Wandels im Mittelpunkt der Verstehens- und Deutungszusammenhänge im Hinblick auf relevante Lebenslagen, mit denen Soziale Arbeit konfrontiert ist. In dem Modul erfolgt eine Einführung in die verschiedenen Gebiete der Sozialgesetzgebung sowie in deren Grundprinzipien. Die vermittelten Inhalte werden anhand von Fallbeispielen erläutert und diskutiert.</p>			
<p><b>Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gesetzliche und rechtspraktische Grundlagen nachvollziehen</li> <li>• Recht als Bestandteil ökonomischer, politischer und sozialer Strukturen sowie als Interesse unterschiedlicher Akteure einordnen</li> <li>• theoretische Rechtskenntnisse sowie Methoden der Rechtsanwendung auf einen Einzelfall übertragen</li> <li>• ökonomische und gesellschaftliche Bedingungen, die das soziale Leben, die Entwicklungschancen und die Bildung von Menschen bestimmen, identifizieren</li> <li>• soziale, ökonomische und politische Sachverhalte in Verbindung mit rechtstheoretischen Modellen und praxisbezogener Rechtsanwendungen untersuchen</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>CREIFELDS, C. (2007), Rechtswörterbuch (19. Auflage). München, C.A. Beck.</p> <p>DOERR, G. &amp; FRANKE, E. (2002). Sozialverwaltungsrecht. Ein Grundriss (2. Auflage). Berlin, Erich Schmidt Verlag.</p> <p>FALTERBAUM, J. (2007). Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit. Eine praxisorientierte Einführung (2. Auflage). Stuttgart, Kohlhammer.</p> <p>KIEVEL, W., KNÖSEL, P., MARX, A. &amp; WAGNER, H. (2006). Einführung in das Recht für soziale Berufe (5. Auflage). Neuwied, Luchterhand.</p>			

Modul 6	Praxisreflexion I		1. Semester
<b>Modul-verantwortlich</b>	Bettinger	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Praxisreflexion	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
100 Stunden			
<b>Studienleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Reflexions-dokumentation	<b>Notengewichtung</b>	0 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Um dem Anspruch einer wissenschaftlichen Profession und Disziplin zu genügen, bedarf es im Kontext von sozialpädagogischer Praxis und Reflexion insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie.</p> <p>Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik von Sozialpädagog(inn)en sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, ökonomische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen.</p> <p>Im Prozess der Praxisreflexion wird die sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis nicht „objektiv“ beschrieben. Vielmehr gerät die Wahrnehmung, Reflexion und Kritik von „Praxis“ in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen sowie dem Diskurs als Bedingung unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion.</p> <p>Wahrnehmung ist in diesem Zusammenhang ein Prozess des Interpretierens und der Kategorisierung von Erfahrungen. Die sozialpädagogischen Deutungs- und Entscheidungsprozesse werden dabei in Bezug gesetzt zu sozialen Phänomenen, um diese zu bewerten und einzuordnen. Sie stellen in der Konsequenz plausible reflexions- und handlungsrelevante Argumente zur Verfügung, haben also „eigene“ Kriterien für die Gültigkeit von „Diagnosen“, „Bewertungen“, „fachlichen Aussagen“ und Situationsdefinitionen sowie ihre eigenen Maßstäbe für das, was als „vernünftiges“ oder „richtiges“ Handeln gelten kann.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Struktur und Arbeitsweise ihres Betriebes benennen und ihre Aufgabenstellung erklären</li> <li>• politische, rechtliche, administrative Voraussetzungen für das berufliche Handeln verdeutlichen</li> <li>• die Reflexionsnotwendigkeit für ihr berufliches Handeln erläutern</li> <li>• ihre eigene Bereitschaft zur Zusammenarbeit innerhalb des Betriebes reflektieren</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F. U.A. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p>			

BETTINGER, F./ZIMMERMANN, I. U.A. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

DEWE, B./FERCHHOFF, W. U.A. (1995), Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Weinheim und München, Juventa.

DEWE, B./OTTO, H.-U. (2012), Reflexive Sozialpädagogik. Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns, in: THOLE, W., Grundriss Soziale Arbeit, S. 197-217.

JAKOB, G./WENSIERSKI, H.-J. (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik, Weinheim und München, Juventa.

RAUSCHENBACH, T./ORTMANN, F./KARSTEN, M.-E. (1993), Der sozialpädagogische Blick. Weinheim und München, Juventa.

SARKANY, P. (2013), Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Eine professionstheoretische Auseinandersetzung. Marburg, Tectum Verlag.

SEITHE, M./Wiesner-Rau, C. (2013), „Das kann ich nicht verantworten!“ Stimmen zur Lage der Sozialen Arbeit, Neumünster, Paranus.

THIERSCH, H. (2015), Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Handlungskompetenz und Arbeitsfelder. Basel, Beltz Juventa.

<b>Modul 7</b>	<b>Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit</b>		<b>2. + 3. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Bettinger	<b>Credits</b>	10 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	300 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	100 Stunden	<b>Dauer</b>	Zwei Semester
200 Stunden			
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Referat	<b>Notengewichtung</b>	5 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das professionelle Handeln in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit erfordert Kenntnisse an bewährten und wissenschaftlich fundierten Methoden und Handlungskonzepten. Mit Blick auf die gegenstandsbezogenen Funktionen und Aufgaben Sozialer Arbeit (Realisierung von Teilhabe, Chancengleichheit und Partizipation) sowie auf die Lebenswelten der Subjekte leistet das Modul eine umfassende und systematische Einführung in die unterschiedlichen methodischen Ansätze, Verfahren und Techniken der Sozialen Arbeit und eine Auseinandersetzung mit aktuellen Methodenentwicklungen. Eine vertiefende Darstellung findet in Bezug auf die klassischen Methoden der Einzelfallhilfe, der Sozialen Gruppenarbeit und der Gemeinwesenarbeit sowie auf partizipative und rekonstruktive Verfahren statt.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterschiedliche Methoden, Handlungskonzepte und Techniken der Sozialen Arbeit benennen und einen entsprechenden theoretischen und historischen Bezug herstellen</li> <li>• die mit der Anwendung von Methoden einhergehende Gefahr der Reduktion von Komplexität verdeutlichen</li> <li>• Methoden und Techniken sowie Verfahren Sozialer Arbeit bedarfsgerecht anwenden</li> <li>• methodisches Handeln im Kontakt mit Individuen, Gruppen und Teams vor dem Hintergrund eines gegenstandsbezogenen und lebensweltorientierten Professionsverständnisses analysieren</li> <li>• methodisch-konzeptionelles Handeln als einen zentralen Aspekt in das professionelle, theoretisch fundierte Selbstverständnis integrieren</li> <li>• Methoden im umfassenden Kontext neuerer Entwicklungen der Sozialen Arbeit konzeptionell einbinden und bewerten.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>BOULET, J./KRAUS, E. J./OELSCHLÄGEL, D. (1980), Gemeinwesenarbeit als Arbeitsprinzip. Eine Grundlegung. Bielefeld.</p> <p>GALUSKE, M. (2013), Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Weinheim und München, Juventa</p> <p>HEINER, M. (2007), Soziale Arbeit als Beruf. Fälle, Felder, Fähigkeiten. München, Reinhardt.</p>			

JAKOB, G./WENSIERSKI, H. J. V. (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik. Konzepte und Methoden sozialpädagogischen Verstehens in Forschung und Praxis. Weinheim und München, Juventa.

MÜLLER, B. (1993), Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg, Lambertus.

MÜLLER, C. W. (1999), Wie Helfen zum Beruf wurde. Eine Methodengeschichte der Sozialarbeit. München und Weinheim, Juventa.

<b>Modul 8</b>	<b>Interaktion, Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung</b>		<b>2. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 2	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
110 Stunden			
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Seminargestaltung	<b>Notengewichtung</b>	3 %
<b>Lehrinhalte</b>			
<p>Das Bemühen, Andere zu verstehen und mit ihnen zu kommunizieren, ist Grundprinzip zwischenmenschlicher Interaktion und somit auch Grundprinzip sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Praxis. Die Veranstaltung ist als Einführung in Grundlagen sowie Themen bzw. Probleme menschlicher Kommunikation konzipiert. Hierbei geht es um die Vermittlung theoretischer Ansätze (Interaktion, Kommunikation, Diskurstheorie, Symbolischer Interaktionismus) und deren Relevanz für die sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxis. Neben den scheinbar offensichtlichen und damit der Beobachtung zugänglichen sozialen Phänomenen bzw. Gegenständen von Kommunikation und Interaktion, werden in diesem Modul weitere Aspekte thematisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• psychische und psychosoziale Prozesse und Dynamiken, denen sich die Akteure häufig nicht bewusst sind und die sich der unmittelbaren Wahrnehmung entziehen und dennoch Einfluss auf Kommunikation und Interaktion haben</li> <li>• gesellschaftliche Diskurse als Orte der Produktion von Wissen und von Wirklichkeit sowie diesen zugrunde liegende Strukturmuster oder Regeln der Bedeutungsproduktion.</li> </ul>			
<b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b>			
<p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Interaktion und Kommunikation auf wissenschaftlicher Grundlage beschreiben und ausgewählte Kommunikationstheorien erklären</li> <li>• wichtige Anforderungen der Kommunikation für konkrete Aufgabenstellungen sowie ethische Standards für die Gestaltung von Kommunikationsprozessen erläutern</li> <li>• unterschiedliche Modelle, die das manifeste und latente Geschehen in sozialen Interaktionen theoretisch fassen, erklären und diese auf das Feld der Sozialen Arbeit beziehen</li> <li>• Kommunikations- und Interaktionsprozesse sowie Organisationen unter dem Blickwinkel der kommunikativen Anforderungen und Möglichkeiten analysieren</li> <li>• die Funktion von Kommunikation und Interaktion in Hinblick auf Sozialisation und Beziehungsgestaltung in der Sozialpädagogischen Praxis auswerten</li> <li>• die Relevanz von Diskursen für die Produktion von Sinn, Wissen und Bedeutungen beurteilen.</li> </ul>			
<b>Grundlagenliteratur</b>			
READER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.			

ANHORN, R./BETTINGER, F./STEH, J. (2007). Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.

FORGAS, J. P. (2014), Soziale Interaktion und Kommunikation. Weinheim, Beltz.

HANSES, A./SANDER, K. (2012), Interaktionsordnungen. Wiesbaden, Springer VS.

SCHULZ VON THUN, F. (1995), Miteinander reden, Band 1 + 2, Berlin, Rowohlt.

WATZLAWICK, P. (1982), Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Bern, Hans Huber.

WEINBERGER, S. (2013), Klientenzentrierte Gesprächsführung, Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

WIDULLE, W. (2012), Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden, VS Verlag.



<b>Modul 9</b>	<b>Professionelles Handeln im Kontext von Lebenswelt, Lebensweltorientierung und Organisation/Institution</b>		<b>2. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	110 Stunden	<b>Notengewichtung</b>	3 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul beschäftigt sich mit Sozialer Arbeit als wissenschaftlich fundierte Profession und geht der Frage nach, was unter „Profession“, „Professionalität“ und „Professionalisierung“ zu verstehen ist. Von großer Bedeutung in diesem Zusammenhang ist das Bemühen um Konturierung eines fachwissenschaftlichen Selbstverständnisses, das Bezug nimmt auf Theorie kritisch-reflexiver Sozialer Arbeit, auf ethische und normativ-rechtliche Begründungen sowie auf methodische/didaktische Verfahren.</p> <p>Dieses fachwissenschaftliche Selbst- und Professionsverständnis bietet Anknüpfungspunkte für das Konzept der Lebensweltorientierung und somit für die sozialarbeiterische bzw. sozialpädagogische Praxis in den unterschiedlichen Handlungsfeldern, Institutionen und Settings, in denen es immer auch um den Einbezug der Perspektiven, Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Adressat(inn)en Sozialer Arbeit gehen muss.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Entwicklungslinien der Profession Sozialer Arbeit und die Diskussion um Professionalität und Professionalisierung wiedergeben</li> <li>• die Bedeutung des Konzeptes der Lebensweltorientierung für die Begründung und Ausgestaltung professioneller sozialpädagogischer Praxis in unterschiedlichen Handlungsfeldern erklären</li> <li>• Problemlagen, Ausschließungsprozesse und deren Auswirkungen auf die Lebenswelten der Adressat(inn)en im Zusammenhang mit Handlungsansätzen und Zielsetzungen von Organisationen Sozialer Arbeit erläutern</li> <li>• unter Berücksichtigung der Perspektiven der Adressat(inn)en sozialpädagogische Zielsetzungen formulieren und adäquate methodische Vorgehensweisen realisieren</li> <li>• professionelle Standards zur Ausgestaltung sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Praxis analysieren</li> <li>• ein eigenes wissenschaftsbasiertes und professionstheoretisch begründetes Selbstverständnis als künftige Sozialarbeiter(inn)en und Sozialpädagog(inn)en entwickeln</li> </ul>			

## Grundlagenliteratur

- BETTINGER, F. (2013), Widerstand an allen Fronten, in: ZIMMERMANN, I. U.A., Anatomie des Ausschlusses. Wiesbaden, Springer VS.
- BECKER-LENZ, R./BUSSE, S U.A. (2013), Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. Wiesbaden, VS Verlag.
- DEWE, B./OTTO, H. U. (2001), Profession. In: OTTO, H. U./THIERSCH, H. (Hrsg.) (2001): Handbuch Sozialarbeit Sozialpädagogik. Neuwied, S. 1399-1423.
- HEINER, M. (2007), Soziale Arbeit als Beruf. Felder, Fälle, Fähigkeiten. München, Reinhardt Verlag.
- HÖRSTER, R./MÜLLER, B. (1996), Zur Struktur sozialpädagogischer Kompetenz. In: COMBE, A./HELSPER, W. (HRSG.) (1996), Pädagogische Professionalität. Frankfurt a.M., S. 614-648.
- KRAUL, M./MAROTZKI, W./SCHWEPPE, C. (HRSG.) (2002), Biographie und Profession. München, Reinhardt Verlag.
- PETERS, H. (1971), Die misslungene Professionalisierung der Sozialarbeit. In: OTTO, H. U./UTERMANN, K. (Hrsg.) (1971), Sozialarbeit als Beruf. München, S. 99-123.
- SCHERR, A. (2001), Soziale Arbeit – Profession oder ganz normaler Beruf. In: sozial extra, Heft 4, 25. Jg. (2001), S. 24-31.
- SCHÜTZE, F. (1992), Sozialarbeit als „bescheidene“ Profession. In: DEWE, B./FERCHHOFF, W./RADTKE, F. O. U. A.(HRSG.) (1992), Erziehen als Profession. Opladen, S. 131-171.
- THOLE, W./KÜSTER-SCHAPFL, E.-U. (1997), Sozialpädagogische Profis. Opladen, Budrich.

<b>Modul 10</b>	<b>Soziologie und Soziale Arbeit</b>		<b>2. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	100 Stunden		
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Mündliche Prüfung	<b>Notengewicht</b>	3%
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Die Soziologie stellt Diagnosen, Analysen und Theorien zur Verfügung, die dazu geeignet sind, den Zusammenhang von Staat, Politik, Gesellschaft und Sozialer Arbeit differenzierter in den Blick zu nehmen. Darüber hinaus hat die Soziologie zur Weiterentwicklung und Professionalisierung Sozialer Arbeit beigetragen. In diesem Modul werden Angebote, Leistungen und Maßnahmen Sozialer Arbeit als Reaktion auf die Folgen gesellschaftlicher Entwicklungen bzw. auf gesellschaftlich als problematisch definierte Phänomene, Verhaltensweisen oder Individuen/Gruppen analysiert. Diese werden vor dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit Theorieansätzen zur Erklärung von aktuellen Gesellschaftsdiagnosen gedeutet.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zusammenhang von Staat, Politik, Gesellschaft und Sozialer Arbeit wiedergeben und deuten</li> <li>• die Bedeutung von Diskurstheorie und Diskursanalyse für ein differenziertes Verständnis von Gesellschaft erklären</li> <li>• einen Zusammenhang zwischen sozio-ökonomischen Entwicklungen, (sozial-)politischen Diskursen und gesellschaftlichen Problemdefinitionen erstellen</li> <li>• Herrschaft und Macht nicht als abstrakte wissenschaftliche Kategorien sondern als konkret erfahrbare und benennbare gesellschaftliche Prozesse und Wirkungen analysieren</li> <li>• unter Bezugnahme auf soziologische Theorien, Diagnosen, Analysen und Begriffe wesentliche Zusammenhänge zwischen Gesellschaft und Individuum sowie zwischen sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung ableiten</li> <li>• soziologische Gesellschaftsdiagnosen und Theorien als Deutungsangebote ihrer fachlichen Wahrnehmung, Reflexion und Kritik konstruieren</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANHORN, R./SCHIMPF, E. U.A. (2017). Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens, Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer-VS.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2007). Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, Wiesbaden, VS Verlag.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2008). Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS-Verlag.</p> <p>BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (2008). Soziale Arbeit in Gesellschaft. Wiesbaden, VS Verlag.</p>			

- BIERMANN, B./BOCK-ROSENTHAL E. U.A. (2000). Soziologie. Gesellschaftliche Probleme und sozialberufliches Handeln, Neuwie/Kriftel, Luchterhand.
- BÖHNISCH, L./FUNK, H. (2013). Soziologie. Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Weinheim und Basel, Beltz Juventa.
- BOGNER, A. (2015). Gesellschaftsdiagnosen. Ein Überblick. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.
- BOMMES, M., SCHERR, A. (2012). Soziologie der Sozialen Arbeit. Weinheim & Basel, Beltz Juventa
- HONNETH, A. (2006). Schlüsseltexte der Kritischen Theorie. Wiesbaden, VS Verlag.
- HRADIL, S. (2012). Soziale Ungleichheit in Deutschland. Wiesbaden, Springer.
- IMBUSCH, P. (2012). Macht und Herrschaft. Sozialwissenschaftliche Theorien und Konzeptionen. Wiesbaden, Springer VS.
- KELLER, R./HIRSELAND, A. U.A. (2001). Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse, Bd. 1, Opladen, Leske + Budrich.
- KELLER, R./HIRSELAND, A. U.A. (2005). Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit. Konstanz, Universitätsverlag.
- LADWIG, B. (2011). Gerechtigkeitstheorien. Hamburg, Junius Verlag.
- SCHIMANK, U. / VOLKMANN, U. (2007). Soziologische Gegenwartsdiagnosen I+II. Wiesbaden, VS Verlag.
- SAGEBIEL, J./PANKOFER,S. (2015). Soziale Arbeit und Machttheorien. Freiburg, Lambertus.
- VHASEN, F./MANE, G. (2010). Gesellschaftliche Umbrüche und Soziale Arbeit, Wiesbaden, VS Research.

<b>Modul 11</b>	<b>Erziehungswissenschaft und Psychologie</b>		<b>2. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Steinborn	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Klausur	<b>Notengewichtung</b>	3 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Dieses Modul umfasst die Erarbeitung vertiefender Fragestellungen im Bereich der Erziehungswissenschaften und der Psychologie. Die Studierenden beziehen psychologische und pädagogische Theorien, Konzepte und aktuelle bildungswissenschaftliche Diskurse dieser Bezugswissenschaften auf komplexe Problemstellungen verschiedener Handlungsfelder der Sozialen Arbeit.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiede und Gemeinsamkeiten erziehungswissenschaftlicher und psychologischer Prozesse im Kontext beruflichen Handelns im Bereich Sozialer Arbeit erklären</li> <li>• zentrale theoretische Grundlagen der Pädagogik und Psychologie als Bezugswissenschaften des professionellen Handelns in den Berufsfeldern Sozialer Arbeit an Beispielen erläutern</li> <li>• einen differenzierten Handlungsplan möglicher Formen der Intervention und Prävention vor dem Hintergrund praxisrelevanter Fragestellungen in unterschiedlichen Anwendungsfeldern sozialer Arbeit entwickeln</li> <li>• pädagogische und/oder psychologische Einzelaspekte einer Handlungssituation in Hinblick auf eine förderliche Einflussnahme im Kontext beruflichen Handelns in der Sozialen Arbeit analysieren</li> <li>• die Bedeutung personaler Dispositionen, sozialer Faktoren und Entwicklungsbedingungen für das aktuelle Handeln von Menschen im Kontext einer Praxissituation reflektieren</li> <li>• förderliche und kritische Aspekte der erarbeiteten Maßnahmen vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen im Praxisfeld bewerten.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ALBERS, T. (2012), Mittendrin statt nur dabei. Inklusion in Krippe und Kindergarten. 2. Auflage. München, Reinhardt.</p> <p>ANHORN, R./BALZEREIT, M. (2016), Handbuch Therapeutisierung und Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>BAUMGART, F. (HRSG.) (2008), Theorien der Sozialisation. Erläuterungen. Texte. Arbeitsaufgaben. 4. Auflage. Bad Heimbrunn, Verlag Julius Klinkhardt.</p> <p>BIERHOFF, H. W. (2002), Einführung in die Sozialpsychologie. Weinheim, Beltz.</p>			

CHARLTON, M, et.al. (2003), Einführung in die Entwicklungspsychologie. Weinheim, Beltz.  
FRIED, L./ROUX, S. (2006), Handbuch der frühen Kindheit. Weinheim, Beltz.  
HENNIG, B./GEBHARD, B./LEYENDECKER, C. (HRSG.) (2012), Interdisziplinäre Frühförderung. Stuttgart, Kohlhammer.  
KRÜGER, H.-H./HELSPER, W. (HRSG.) (2004), Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. 6. Auflage, Wiesbaden, VS Verlag.  
MARKARD, M. (2009), Einführung in die Kritische Psychologie. Hamburg, Argument Verlag.  
SCHNEIDER, W. (2012), Entwicklungspsychologie. Weinheim, Beltz.  
THOLE, W. (2010), Grundriss Soziale Arbeit, VS Verlag.

<b>Modul 12</b>	<b>Praxisreflexion II</b>		<b>2. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 2	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Praxisreflexion	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
110 Stunden	Reflexions-dokumentation	<b>Notengewichtung</b>	0 %
<b>Studienleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>			
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Um dem Anspruch einer wissenschaftlichen Profession und Disziplin zu genügen, bedarf es im Kontext von sozialpädagogischer Praxis und Reflexion insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie.</p> <p>Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik von Sozialpädagog(inn)en sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, ökonomische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen.</p> <p>Im Prozess der Praxisreflexion wird die sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis nicht „objektiv“ beschrieben. Vielmehr gerät die Wahrnehmung, Reflexion und Kritik von „Praxis“ in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen sowie dem Diskurs als Bedingung unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion.</p> <p>Wahrnehmung ist in diesem Zusammenhang ein Prozess des Interpretierens und der Kategorisierung von Erfahrungen. Die sozialpädagogischen Deutungs- und Entscheidungsprozesse werden dabei in Bezug gesetzt zu sozialen Phänomenen, um diese zu bewerten und einzuordnen. Sie stellen in der Konsequenz plausible reflexions- und handlungsrelevante Argumente zur Verfügung, haben also „eigene“ Kriterien für die Gültigkeit von „Diagnosen“, „Bewertungen“, „fachlichen Aussagen“ und Situationsdefinitionen sowie ihre eigenen Maßstäbe für das, was als „vernünftiges“ oder „richtiges“ Handeln gelten kann.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse reproduzieren</li> <li>• die sich aus den Arbeitszusammenhängen ergebenden Verantwortlichkeiten einordnen</li> <li>• die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen erläutern</li> <li>• die bisher im Studium erworbenen Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden</li> <li>• Teilaufgaben im betrieblichen Alltag ausführen</li> <li>• ihre Zusammenarbeit innerhalb des Betriebes reflektieren</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F. U.A. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p>			

BETTINGER, F./ZIMMERMANN, I. U.A. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

DEWE, B./FERCHHOFF, W. U.A. (1995), Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Weinheim und München, Juventa.

DEWE, B./OTTO, H.-U. (2012), Reflexive Sozialpädagogik. Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns, in: THOLE, W., Grundriss Soziale Arbeit, S. 197-217.

JAKOB, G./WENSIERSKI, H.-J. (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik, Weinheim und München, Juventa.

RAUSCHENBACH, T./ORTMANN, F./KARSTEN, M.-E. (1993), Der sozialpädagogische Blick. Weinheim und München, Juventa.

SARKANY, P. (2013), Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Eine professionstheoretische Auseinandersetzung. Marburg, Tectum Verlag.

SEITHE, M./Wiesner-Rau, C. (2013), „Das kann ich nicht verantworten!“ Stimmen zur Lage der Sozialen Arbeit, Neumünster, Paranus.

THIERSCH, H. (2015), Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Handlungskompetenz und Arbeitsfelder. Basel, Beltz Juventa.



<b>Modul 13</b>	<b>Sozialraum, Sozialraumorientierung, Gemeinwesenarbeit und Sozialplanung</b>		<b>3. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 2	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	110 Stunden		
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Mündliche Prüfung	<b>Notengewichtung</b>	3 %

### Lehrinhalte

Im Kontext von Sozial-Politik und Sozialer Arbeit sprechen wir vom Sozialraum als Konzept sich verändernder sozialpolitischer Arrangements mit entsprechenden Funktions- und Aufgabenzuweisungen an die Soziale Arbeit. Dieser Sozialraum kann orientiert sein sowohl an regional bzw. lokal identifizierbaren Gemeinschaften und („Problem“-)Gruppen als auch an der Thematisierung und Bearbeitung sozialer Ungleichheit bzw. „sozialer Probleme“.

In diesem Modul findet eine Auseinandersetzung mit dem Begriff des Sozialraums bzw. dem Konzept der Sozialraumorientierung statt. Es gilt beide in Bezug zu setzen mit sozialpolitischen bzw. sozialstaatlichen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte und den Methoden der Gemeinwesenarbeit sowie der Sozialplanung, insbesondere der Jugendhilfeplanung.

### Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- unterschiedliche Definitionen von Sozialraum sowie die wissenschaftliche Diskussion um das Konzept der Sozialraumorientierung und Gemeinwesenarbeit wiedergeben
- die Bedeutung des Konzeptes der Sozialraumorientierung für unterschiedliche Handlungsfelder der Sozialen Arbeit einordnen
- im Kontext der Gemeinwesenarbeit fachlich agieren, Methoden zur Beteiligung von Adressat(inn)en anwenden und sich theoretisch und gegenstandsbezogen positionieren
- den Zusammenhang von sozialpolitischen Diskursen, wohlfahrtsstaatlichen Entwicklungen und der aktuellen Relevanz von Sozialraumorientierung untersuchen
- unter Berücksichtigung des theoretischen Selbstverständnisses, der konzeptionellen Ausrichtung der sozialpädagogischer Praxis im Kontext der Gemeinwesenarbeit, Möglichkeiten der Beteiligung der Adressat(inn)en entwickeln.

### Grundlagenliteratur

ALINSKY, S. (1974), Die Stunde der Radikalen. Gelnhausen, Burckhardthaus Verlag.

ALISCH, M./MAY, M. (2008), Kompetenzen im Sozialraum. Sozialraumentwicklung und -organisation als transdisziplinäres Projekt. Opladen & Farmington Hills, Verlag Barbara Budrich.

BOLAY, E./HERRMANN, F. (1995), Jugendhilfeplanung als politischer Prozess. Beiträge zu einer Theorie sozialer Planung im kommunalen Raum. Neuwied, Luchterhand.

DEINET, U. (1999), Sozialräumliche Jugendarbeit. Eine praxisbezogene Anleitung zur Konzeptentwicklung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Opladen, Leske + Budrich.

DEINET, U./KRISCH, R. (2002), Der sozialräumliche Blick der Jugendarbeit. Methoden und Bausteine zur Konzeptentwicklung und Qualifizierung. Opladen, Leske + Budrich.

DIEBÄCKER, M. (2014), Soziale Arbeit als staatliche Praxis im städtischen Raum. Wiesbaden, Springer VS.

HINTE, W./LÜTTRINGHAUS, M./OELSCHLÄGEL, D. (2001), Grundlagen und Standards der Gemeinwesenarbeit. Münster, Votum Verlag.

JORDAN, E./SCHONE, R. (1998), Handbuch Jugendhilfeplanung. Münster, Votum Verlag.

KESSEL, F./REUTLINGER, C. (2007), Sozialraum. Eine Einführung. Wiesbaden, VS Verlag.

THOLE, W./CLOOS, P. U.A. (2005), Soziale Arbeit im öffentlichen Raum. Soziale Gerechtigkeit in der Gestaltung des Sozialen. Wiesbaden, VS Verlag.

<b>Modul 14</b>	<b>Kinder- und Jugendhilfe und Jugendhilfe- und Familienrecht</b>		<b>3. + 4. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Bettinger	<b>Credits</b>	10 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	300 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	100 Stunden	<b>Dauer</b>	Zwei Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	200 Stunden	<b>Notenverteilung</b>	5 %
	Referat		
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul leistet einen ausführlichen Einblick sowohl in das Praxisfeld Kinder- und Jugendhilfe, als auch in die normativ-rechtlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts (SGB VIII) sowie des Familienrechts (insbesondere GG, BGB, SGB). Konkret befassen wir uns mit den zahlreichen Arbeits- und Handlungsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe (u. a. ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen zur Erziehung, Pflegekinderwesen, Tagesbetreuung von Kindern, Jugendgerichtshilfe, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendhilfe im Kontext von Schule); darüber hinaus mit wesentlichen Fragestellungen, Ansätzen, Methoden sowie professionellen Handlungsmöglichkeiten. Ferner geht es um die Relevanz des Rechts als Rahmen und Handlungsimpuls Sozialer Arbeit und als Grundlage für Rechtsanwendungen in der sozialarbeiterischen bzw. sozialpädagogischen Praxis im Bereich der Kinder-/Jugendhilfe-/Familienhilfe. Dabei werden die unterschiedlichen Leistungsbereiche, Handlungsfelder, Institutionen und rechtlichen Tatbestände in Beziehung gesetzt zu gesellschaftlichen und sozio-ökonomischen Entwicklungen, zu Prozessen sozialer Ausschließung, zu Lebenslagen der Adressat(inn)en (z. B. Armut, soziale Benachteiligung, Kindeswohlgefährdung) sowie zu Prinzipien einer offensiven, kritisch-reflexiven Kinder- und Jugendhilfe.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachspezifische Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere im Kinder- und Jugendhilfe- sowie Familienrecht beschreiben</li> <li>• die Systematik der fachspezifischen Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere im Jugendhilfe- sowie im Familienrecht erklären</li> <li>• theoretische Rechtskenntnisse sowie Methoden der Rechtsanwendung auf einen Einzelfall übertragen</li> <li>• fachwissenschaftliche Grundlagen und Deutungsangebote im Kontext sozialpädagogischer Praxis in unterschiedlichen Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe beschreiben</li> <li>• die Relevanz von Jugendhilfeplanung als <i>ein</i> Instrument zur Gestaltung des Sozialen und zur Beteiligung junger Menschen und Familien im Rahmen der Bedarfsermittlung erklären</li> <li>• Handlungsfähigkeit und Reflexionskompetenz aufbauen</li> </ul>			

- fachlich begründet auf unterschiedliche und sich kontinuierlich verändernde Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und deren Familien reagieren
- unterschiedliche Sichtweisen (normativ-rechtlich/fachlich-theoretisch) auf Problemlagen und Problemdefinitionen in der Kinder- und Jugendhilfe einnehmen und vertreten
- den Zusammenhang von sozio-ökonomischen Entwicklungen, (kommunaler) Sozialpolitik und unterschiedlichen Bedarfen der Adressat(inn)en reflektieren
- im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Professionen und Disziplinen fachliche Bewertungen und Begründungen vertreten

### **Grundlagenliteratur**

DEINET, U./STURZENHECKER, B. (2013), HANDBUCH OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT. WIESBADEN, VS VERLAG.

GASTIGER, S./WINKLER, J. (HRSG.) (2008), Recht der Familienhilfe – Studienbuch für die Soziale Arbeit. Freiburg im Breisgau, Lambertus.

HINTE, W./TREES, H. (2006), Sozialraumorientierte Jugendhilfe. Basistexte Erziehungshilfen. Weinheim, Juventa.

JORDAN, E./MAYKUS, S./STUCKSTÄTTE, E. C. (2015), Kinder- und Jugendhilfe. Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

MASCENAERE, M. (2014), Handbuch der Hilfen zur Erziehung. Freiburg, Lambertus.

MÜNDER, J. (2017), Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz, Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

MÜNDER, J. /WIESNER, R. (HRSG.) (2007), KINDER- UND JUGENDHILFERECHT. BADEN-BADEN, NOMOS.

RINGLER, D. (2007), Handlungsfelder und Methoden der Kinder- und Jugendhilfe. Jugendamt und Jugendhilfe. Hohengehren, Schneider Verlag.

Wabnitz, R. J. (2014), Grundkurs Familienrecht für die Soziale Arbeit, München & Basel, Ernst Reinhardt Verlag.

SIMON, T. (2014), Kommunale Jugendhilfeplanung. Wiesbaden, Kommunal- und Schulverlag.

Wabnitz, R. J./Fieseler, G./Schleicher, H. (2017), Gemeinschaftskommentar zum SGB VIII. Neuwied, Luchterhand.

<b>Modul 15</b>	<b>Soziale Gerontologie</b>		<b>3. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Reichenbächer	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	110 Stunden		
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Präsentation	<b>Notengewichtung</b>	4 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>In diesem Modul wird aus der Perspektive kritisch-gerontologischer Ansätze ein differenzierter und interdisziplinärer Blick auf das Thema Alter(n) geworfen, auf die damit verbundenen (Selbst-)Zuschreibungen, auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen sowie auf die Haltungen der im gerontologischen Bereich tätigen Professionen.</p> <p>Entwickelt wird eine Perspektive des Älterwerdens, die ein unvoreingenommenes, subjekt- und lebensweltorientiertes Herangehen an ältere Menschen fördert.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung des Alter(n)s für die Konstruktion sozialer Ordnungen wiedergeben</li> <li>• den Zusammenhang von Staat, Politik, Gesellschaft und sozialer Ungleichheit bzw. sozialer Ausschließungsprozesse im Alter verdeutlichen</li> <li>• die Prinzipien subjekt- und lebensweltorientierter Sozialer Arbeit der eigenen sozialpädagogischen (gerontologischen) Praxis realisieren</li> <li>• können Zuschreibungs- und Stigmatisierungsprozesse im Kontext von Alter bzw. Altern analysieren</li> <li>• das eigene professionelle Handeln im Kontext alternswissenschaftlicher Diskurse reflektieren.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANER, K./KARL, U. (2010), Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden, VS Verlag.</p> <p>BACKES, G. M./CLEMENS, W./Schroeter, K. R. (2001), Zur Konstruktion sozialer Ordnungen des Alter(n)s. Opladen, Leske + Budrich.</p> <p>BACKES, G. M./CLEMENS, W. (2013), Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. Weinheim, Beltz Juventa.</p> <p>KÖSTER, D. (2012), Thesen zur kritischen Gerontologie aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie, 45, S. 603-609.</p> <p>NAEGELE, G./OLBERMANN, E./KUHLMANN, A. (2016), Teilhabe im Alter gestalten. Aktuelle Themen der sozialen Gerontologie. Wiesbaden, Springer VS..</p>			

<b>Modul 16</b>	<b>Soziale Ausschließung und Partizipation in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion</b>		<b>3. + 4. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Bettinger	<b>Credits</b>	10 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	300 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	100 Stunden	<b>Dauer</b>	Zwei Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	200 Stunden	<b>Notengewichtung</b>	5 %
	Studienarbeit		

### Lehrinhalte

In diesem Modul stellt für Theorie als und Praxis Sozialer Arbeit soziale Ausschließung ein zentrales analytisches und handlungsleitendes Konzept dar. Es orientiert sich an Prozessen und Auswirkungen sozialer Ausschließung und strukturiert Handlungsfelder Sozialer Arbeit in grundlegender Weise. Sie sind ein wesentliches Bestimmungsmerkmal der Lebenswelten und Erfahrungen der Adressat(inn)en Sozialer Arbeit. Es werden hieraus resultierenden Funktionen und Aufgaben Sozialer Arbeit (Teilhabe, Chancengleichheit und Partizipation) konkretisiert und für unterschiedliche Settings, Prozesse und Praxen konzeptionell operationalisiert.

### Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- wechselseitige Zusammenhänge zwischen den Ebenen und den Dimensionen sozialer Ausschließung (objektiv/materielle, subjektive und diskursive Dimension) wiedergeben
- die Vielfalt und Verschiedenheit subjektiver Lebenswelten verdeutlichen
- Handlungs- und Gestaltungsspielräume zur Partizipation konzeptionell realisieren
- gesellschaftliche, politische und ökonomische Zusammenhänge als Prozesse sozialer Ausschließung und Partizipation analysieren
- subjektive Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressat(inn)en untersuchen und in Handlungs-/Gestaltungsmöglichkeiten Sozialer Arbeit einbeziehen
- komplexe Funktionszusammenhänge/Widersprüchlichkeiten Sozialer Arbeit bewerten.

### Grundlagenliteratur

ANHORN, R./BETTINGER, F./STEH, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R./BETTINGER, F. u.a. (2012). Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden: Springer VS

BETTINGER, F. / ZIMMERMANN, I. u.a. (2013). Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS.

KOMMISSION SOZIALPÄDAGOGIK (2015). Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.

THIERSCH, H. (2015), Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Handlungskompetenz und Arbeitsfelder, Beltz Juventa, Basel.

<b>Modul 17</b>	<b>Praxisreflexion III</b>		<b>3. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Praxisreflexion	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	110 Stunden		
<b>Studienleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Reflexions-dokumentation	<b>Notengewichtung</b>	0 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Um dem Anspruch einer wissenschaftlichen Profession und Disziplin zu genügen, bedarf es im Kontext von sozialpädagogischer Praxis und Reflexion insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie.</p> <p>Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik von Sozialpädagog(inn)en sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, ökonomische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen.</p> <p>Im Prozess der Praxisreflexion wird die sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis nicht „objektiv“ beschrieben. Vielmehr gerät die Wahrnehmung, Reflexion und Kritik von „Praxis“ in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen sowie dem Diskurs als Bedingung unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion.</p> <p>Wahrnehmung ist in diesem Zusammenhang ein Prozess des Interpretierens und der Kategorisierung von Erfahrungen. Die sozialpädagogischen Deutungs- und Entscheidungsprozesse werden dabei in Bezug gesetzt zu sozialen Phänomenen, um diese zu bewerten und einzuordnen. Sie stellen in der Konsequenz plausible reflexions- und handlungsrelevante Argumente zur Verfügung, haben also „eigene“ Kriterien für die Gültigkeit von „Diagnosen“, „Bewertungen“, „fachlichen Aussagen“ und Situationsdefinitionen sowie ihre eigenen Maßstäbe für das, was als „vernünftiges“ oder „richtiges“ Handeln gelten kann.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ihre eigene beruflichen Rolle erläutern</li> <li>• die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden</li> <li>• Teilaufgaben im betrieblichen Alltag ausführen</li> <li>• die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F. U.A. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p>			

- ANHORN, R./SCHIMPF, E. U.A. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
- BETTINGER, F./ZIMMERMANN, I. U.A. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
- DEWE, B./FERCHHOFF, W. U.A. (1995), Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Weinheim und München, Juventa.
- DEWE, B./OTTO, H.-U. (2012), Reflexive Sozialpädagogik. Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns, in: THOLE, W., Grundriss Soziale Arbeit, S. 197-217.
- HÜNERSDORF, B./HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse. Wiesbaden, Springer VS.
- JAKOB, G./WENSIERSKI, H.-J. (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik, Weinheim und München, Juventa.
- RAUSCHENBACH, T./ORTMANN, F./KARSTEN, M.-E. (1993), Der sozialpädagogische Blick. Weinheim und München, Juventa.
- SCHÜTZE, F. (1997), Organisationszwänge und hoheitsstaatliche Rahmenbedingungen im Sozialwesen. In: COMBE, A./HELSPER, W., Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. S. 183-275.
- SARKANY, P. (2013), Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Eine professionstheoretische Auseinandersetzung. Marburg, Tectum Verlag.
- SEITHE, M. (2010), Schwarzbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.
- SEITHE, M./Wiesner-Rau, C. (2013), „Das kann ich nicht verantworten!“ Stimmen zur Lage der Sozialen Arbeit, Neumünster, Paranus.
- THIERSCH, H. (2015), Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Handlungskompetenz und Arbeitsfelder. Basel, Beltz Juventa.



<b>Modul 18</b>	<b>Eingliederungshilfe</b>		<b>4. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
100 Stunden			
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Präsentation	<b>Notengewichtung</b>	4 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul umfasst eine wissenschaftliche Einführung in Grundfragen und Themen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen. Im Hinblick auf Partizipation und Inklusion müssen sich die fachlich Handelnden im Bereich der sozialen Arbeit mit den strukturellen, organisatorischen und finanziellen Gegebenheiten im Praxisfeld auseinandersetzen, und ggfs. neue Konzepte entwickeln. Die Behindertenrechtskonvention nimmt als modernes Leitbild in der Begleitung von Menschen mit nachhaltigen Beeinträchtigungen eine zentrale Rolle ein.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Unterstützungs- und Förderkonzepte beschreiben</li> <li>• Behinderungen als nachhaltige Beeinträchtigung, als gesellschaftliches Konstrukt, als ideologische Erscheinungsform oder individuelle Lebenswiderfahrnis erklären</li> <li>• unterschiedliche Konzepte von Lebensbewältigung in den Lebensaltern unterscheiden</li> <li>• Grundlagen des Betreuungsrechts und rechtlicher Grundlagen der Eingliederungshilfe an ausgewählten Fragestellungen des Praxisfeldes erläutern</li> <li>• Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Strukturen und individuellen Einschränkungen analysieren</li> <li>• grundlegende Ideen zu individuellen Förderbedarfen entwickeln</li> <li>• ihr professionelles Denken und Handeln unter Bezugnahme auf Theorien und Theoriediskurse im Praxisfeld der sozialen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen reflektieren</li> <li>• ausgewählte Aspekte des Spannungsfeldes zwischen sozialpädagogischem Handeln, Zielsetzung der Organisation im Praxisfeld und den Bedürfnissen, Interessen und Wünschen der Adressat(inn)en beurteilen.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>READER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.          BLAHA, K./MEYER, C./COLLA, H./MÜLLER-TEUSLER, S. (HRSG.) (2013), Die Person als Organon in der Sozialen Arbeit. Erzieherpersönlichkeit und qualifiziertes Handeln. Wiesbaden, Springer VS.          BÖHNISCH, L. (1997), Sozialpädagogik der Lebensalter: Eine Einführung. Weinheim, Juventa          GRÖSCHKE, D. (1997), Praxiskonzepte der Heilpädagogik. 2. Auflage. München, Verlag Ernst Reinhardt.</p>			

<b>Modul 19</b>	<b>Vertiefte Rechtsanwendungen</b>		<b>4. Semester</b>
<b>Modulverantwortlich</b>	NN 3	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	110 Stunden		
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Klausur	<b>Notengewichtung</b>	2 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Das Modul stellt eine Einführung in die Grundlagen des Straf-, Jugendstraf-, Strafprozess- und Verwaltungsrechts dar. Die Bearbeitung rechtlicher/sozialer Fragestellungen im Zusammenhang mit abweichenden Verhalten bzw. Straftaten junger Menschen stehen im Zentrum. Es werden Eigentums-/Vermögensdelikte, Delikt der Körperverletzung, Grundlagen der strafrechtlichen Zurechnungslehre (Vorsatz und Fahrlässigkeit, Vollendung und Versuch, Tun/Unterlassen, Tatbestandsmäßigkeit, Rechtswidrigkeit, Schuldhaftigkeit) behandelt.</p> <p>Im Modul werden die Voraussetzungen der Anwendung der Maßnahmen des Jugendgerichtsgesetzes (Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel, Jugendstrafe) erarbeitet, und das Jugendstrafrecht mit Institutionen der Jugendstrafrechtspflege (Verteidigung, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Jugendstaatsanwälte, Jugendrichter, Strafvollzug, Jugendarrest) behandelt. Jugendstrafrechtliche Entscheidungen werden kritisch reflektiert und Strategien zur Verbesserung des Jugendstrafverfahrens entwickelt. Im Bereich des Verwaltungsrechts werden die Rechtsgrundlagen und Handlungsweisen der öffentlichen Verwaltung, einschließlich ihrer rechtlichen Beurteilung im Hinblick auf eine zukünftige Berufstätigkeit vermittelt.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fachspezifische Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere im Jugendstrafrecht und Verwaltungsrecht beschreiben</li> <li>• die Systematik der fachspezifischen Rechtsgrundlagen der Sozialen Arbeit, insbesondere im Jugendstrafrecht sowie im Verwaltungsrecht erklären</li> <li>• die theoretischen Rechtskenntnisse auf einen Einzelfall übertragen und sich Methoden der Rechtsanwendung aneignen</li> <li>• mögliche Alternativen der Rechtsanwendung erarbeiten.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>CREIFELDS, C. (2007), Rechtswörterbuch (19. Auflage). München, C.A. Beck. DOERR, G./FRANKE, E. (2002). Sozialverwaltungsrecht. Ein Grundriss (2. Auflage). Berlin, Erich Schmidt Verlag.</p> <p>GASTIGER, S./WINKLER, J. (Hrsg.): Recht der Familienhilfe, 2008. Freiburg, Lambertus.</p> <p>KIEVEL, W./KNÖSEL, P./MARX, A./WAGNER, H. (2006), Einführung in das Recht für soziale Berufe (5. Auflage). Neuwied, Luchterhand.</p> <p>MÜNDER, J./WIESNER, R.(HRSG.) (2007), Kinder- und Jugendhilferecht, Baden-Baden, Nomos.</p> <p>OSTENDORF, H. (2013). Kommentar zum Jugendgerichtsgesetz, Baden-Baden.</p>			

<b>Modul 20</b>	<b>Sozialstaat, Sozialpolitik und Sozialadministration</b>		<b>4. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 2	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Referat	<b>Notengewichtung</b>	2 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>In diesem Modul werden sozialstaatliche Entwicklungen und der Zusammenhang zur Sozialpolitik einschließlich ihrer wissenschaftlichen Analyse und kritisch-reflexiver Interpretation erarbeitet. Diese ermöglichen den Studierenden der Sozialen Arbeit die Entwicklung einer Kritik- und Handlungsfähigkeit gegenüber strukturellen Rahmensetzungen. Das so angestrebte, weite Verständnis von Sozialpolitik geht davon aus, dass sich sozialpolitische Maßnahmen keineswegs reduzieren lassen auf Sozialstaatstätigkeit, sondern sich vielmehr auf alle Politikbereiche erstrecken. Sozialpolitik ist darüber hinaus zu verstehen als öffentliche Arena oder auch als Interventionsform, die es Sozialpädagog(inn)en und Bürger(inn)en ermöglicht, an der Gestaltung des Gemeinwesens zu partizipieren.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Zusammenhang von Sozialpolitik, Sozialstaat und Sozialer Arbeit wiedergeben und die Abläufe sozialpolitischer Entscheidungsprozesse beschreiben</li> <li>• die Möglichkeit und Notwendigkeit der Beteiligung von Adressat(inn)en an sozialpolitischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen verdeutlichen</li> <li>• mit (sozial)politisch-administrativen Entscheidungsträgern auf Grundlage wissenschaftlichen Wissens kommunizieren</li> <li>• soziale Verhältnisse und sozialpolitischer Entscheidungsprozesse analysieren</li> <li>• aktuelle Sozialpolitikreformen aus einer fachwissenschaftlichen Perspektive bewerten und deren Effekte auf die Lebenslagen und Lebenswelten der Subjekte beurteilen.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (HRSG.), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Wiesbaden, VS Verlag, S. 13-48.</p> <p>ANHORN, R./SCHIMPF, E. U.A. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>BENZ, B./RIEGER, G. U.A. (2014), Politik Sozialer Arbeit, 2 Bde. Weinheim und Basel, Beltz Juventa.</p> <p>BETTINGER, F. (2008): Auftrag und Mandat, in: BAKIC, J./DIEBÄCKER, M./HAMMER, E. (HRSG.), Aktuelle Leitbegriffe der Sozialen Arbeit. Ein kritisches Handbuch, S. 25-39.</p> <p>BLESSES, P./SEELEIB-KAISER, M. (2001), Sozialpolitik, in: OTTO, H.-U./THIERSCH, H. (HG.), Handbuch</p>			

Sozialarbeit/Sozialpädagogik, S. 1763-1773.

BUTTERWEGGE, C. (2012), Krise und Zukunft des Sozialstaates. Wiesbaden, VS Verlag.

DAHME, H.-J./TRUBE, A./WOHLFAHRT, N. (2008): Soziale Arbeit für den aktivierenden Staat, in: Bielefelder Arbeitsgruppe 8 (Hg.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 268-275, Wiesbaden, VS Verlag.

DOLLINGER, B./SCHMIDT-SEMISCH, H. (2011), Gerechte Ausgrenzung? Wohlfahrtsproduktion und die neue Lust am Strafen. Wiesbaden, VS Verlag.

KESSEL, F. (2005), Soziale Arbeit als aktivierungspädagogischer Transformationsriemen, in: DAHME, H.-J./WOHLFAHRT, N. (HRSG.), Aktivierende Soziale Arbeit. Theorie – Handlungsfelder – Praxis, in: DAHME, H.-J./WOHLFAHRT, N. (Hrsg.): Aktivierende Soziale Arbeit. Theorie – Handlungsfelder – Praxis, Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren, S. 30-43.

LESSENICH, S. (2003), Soziale Subjektivität. Die neue Regierung der Gesellschaft, in: Mittelweg 36, Heft 4, S. 80-93.

LESSENICH, S. (2005), „Activation without Work“. Das neue Dilemma des „konservativen“ Wohlfahrtsstaats, in: DAHME, H.-J./WOHLFAHRT, N. (HG.), Aktivierende Soziale Arbeit. Theorie – Handlungsfelder – Praxis. Baltmannsweiler, Schneider Hohengehren, S. 21-29.

LESSENICH, S. (2008), Die Neuerfindung des Sozialen. Der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus, Bielefeld, transcript.

OLK, T. (2008), Soziale Arbeit und Sozialpolitik – Notizen zu einem ambivalenten Verhältnis, in: BIELEFELDER ARBEITSGRUPPE 8 (HG.), Soziale Arbeit in Gesellschaft, S. 287-298.

OLK, T. (2009), Transformationen im deutschen Sozialstaatsmodell. Der „Sozialinvestitionsstaat“ und seine Auswirkungen auf die Soziale Arbeit, in: KESSEL, F./OTTO, H.-U. (HRSG.) (2009), Soziale Arbeit ohne Wohlfahrtsstaat? – Zeitdiagnosen, Problematisierungen und Perspektiven, Weinheim und München, Juventa, S. 23-35.

<b>Modul 21</b>	<b>Praxisreflexion IV</b>		<b>4. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Praxisreflexion	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Studienleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Reflexions-dokumentation	<b>Notengewichtung</b>	0 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Um dem Anspruch einer wissenschaftlichen Profession und Disziplin zu genügen, bedarf es im Kontext von sozialpädagogischer Praxis und Reflexion insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie.</p> <p>Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik von Sozialpädagog(inn)en sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, ökonomische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen.</p> <p>Im Prozess der Praxisreflexion wird die sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis nicht „objektiv“ beschrieben. Vielmehr gerät die Wahrnehmung, Reflexion und Kritik von „Praxis“ in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen sowie dem Diskurs als Bedingung unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion.</p> <p>Wahrnehmung ist in diesem Zusammenhang ein Prozess des Interpretierens und der Kategorisierung von Erfahrungen. Die sozialpädagogischen Deutungs- und Entscheidungsprozesse werden dabei in Bezug gesetzt zu sozialen Phänomenen, um diese zu bewerten und einzuordnen. Sie stellen in der Konsequenz plausible reflexions- und handlungsrelevante Argumente zur Verfügung, haben also „eigene“ Kriterien für die Gültigkeit von „Diagnosen“, „Bewertungen“, „fachlichen Aussagen“ und Situationsdefinitionen sowie ihre eigenen Maßstäbe für das, was als „vernünftiges“ oder „richtiges“ Handeln gelten kann.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden</li> <li>• Teilaufgaben im betrieblichen Alltag eigenverantwortlich ausführen</li> <li>• die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren</li> <li>• ihre eigene beruflichen Rolle beurteilen.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F. U.A. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p>			

- ANHORN, R./SCHIMPF, E. U.A. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
- BETTINGER, F./ZIMMERMANN, I. U.A. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.
- DEWE, B./FERCHHOFF, W. U.A. (1995), Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Weinheim und München, Juventa.
- DEWE, B./OTTO, H.-U. (2012), Reflexive Sozialpädagogik. Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns, in: THOLE, W., Grundriss Soziale Arbeit, S. 197-217.
- HÜNERSDORF, B./HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse. Wiesbaden, Springer VS.
- JAKOB, G./WENSIERSKI, H.-J. (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik, Weinheim und München, Juventa.
- RAUSCHENBACH, T./ORTMANN, F./KARSTEN, M.-E. (1993), Der sozialpädagogische Blick. Weinheim und München, Juventa.
- SCHÜTZE, F. (1997), Organisationszwänge und hoheitsstaatliche Rahmenbedingungen im Sozialwesen. In: COMBE, A./HELSPER, W., Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. S. 183-275.
- SARKANY, P. (2013), Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Eine professionstheoretische Auseinandersetzung. Marburg, Tectum Verlag.
- SEITHE, M. (2010), Schwarzbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.
- SEITHE, M./Wiesner-Rau, C. (2013), „Das kann ich nicht verantworten!“ Stimmen zur Lage der Sozialen Arbeit, Neumünster, Paranus.
- THIERSCH, H. (2015), Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Handlungskompetenz und Arbeitsfelder. Basel, Beltz Juventa.

<b>Modul 22</b>	<b>Vielfalt, Diversity, Kultur, Gender: Interkulturalität, Diversity Studies, Cultural Studies</b>		<b>5. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 2	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	110 Stunden		
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Seminargestaltung	<b>Notengewichtung</b>	3 %

### Lehrinhalte

Gegenstand dieses Moduls sind Theorien, Konzepte und Diskussionen im Kontext von Kultur, Interkulturalität, Vielfalt und Differenz/Diversity. Von Bedeutung hierbei sind sowohl die unterschiedlichen Formen von Vielfalt und Differenz (u. a. ethnische Herkunft, Geschlecht, sexuelle Orientierung, körperliches Erscheinungsbild und Behinderung, Alter), als auch die unterschiedlichen Vorstellungen von „Kultur“ und „Normalität“. Es gilt aufzuzeigen, wie wichtig es ist, verdinglichende Kategorien (Kultur, Geschlecht, Devianz, Behinderung usw.) als gesellschaftliche Konstrukte zu begreifen, die grundlegend für die Etablierung gesellschaftlicher Ordnung und die Aufrechterhaltung von Dominanzverhältnissen sind und in der Konsequenz (negative) Zuschreibungen (von Eigenschaften) möglich machen.

Für die Soziale Arbeit geht es in der Folge um Fragen der Konstruktion und Dekonstruktion, um die Auseinandersetzung mit Praxen der Diskriminierung und sozialer Ausschließung sowie um daraus erwachsende Aufgaben professionellen beruflichen und politischen Handelns. In diesem Kontext muss es um die grundsätzliche Bereitschaft gehen, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und diese einer dekonstruktiven Praxis zugänglich zu machen.

### Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- die verschiedenen Vorstellungen und Definitionen von Kultur angeben
- die Prozesse der Konstruktion von Geschlecht bzw. von Geschlechtsunterschieden sowie die Folgen für das sog. Geschlechterverhältnis erklären
- die Bedeutung verdinglichender Kategorien für die Herstellung gesellschaftlicher Ordnung und Normalität einordnen
- Maßnahmen gegen Diskriminierungen bezogen auf Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexuellen Orientierung realisieren
- den Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit, verdinglichenden Kategorien, Zuschreibungsprozessen und Prozessen sozialer Ausschließung untersuchen
- eigenverantwortlich methodische Handlungsschritte und -strategien zur Überwindung von Diskriminierung ausarbeiten
- relevante Methoden der Sozialen Arbeit, insbesondere im Umgang mit Diversity und der Ermöglichung von Partizipation und Selbstbestimmung vertreten.

## **Grundlagenliteratur**

- ANHORN, R./BETTINGER, F./STEH, J. (2007). Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.
- AUERNHEIMER, G. (2010), Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden, VS Verlag.
- AUERNHEIMER, G. (2010), Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darnstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- BROMLEY, R./GÖTTLICH, U./WINTER, C. (1999), Cultural Studies. Grundlagentexte zur Einführung. Lüneburg, zu Klampen Verlag.
- BUTLER, J. (2003), Das Unbehagen der Geschlechter. Frankfurt/Main, Edition Suhrkamp.
- GOGOLIN, I. / KRÜGER-POTRATZ, M. (2010), Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Opladen und Farmington Hills, Verlag Barbara Budrich.
- HALL, S. (2000), Cultural Studies. Ein politisches Theorieprojekt. Hamburg, Argument Verlag.
- KESSL, F./PLÖBER, M. (2010), Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden, VS Verlag.
- KLEVE, H./KOCH, G./MÜLLER, M. (2003), Differenz und Soziale Arbeit. Sensibilität im Umgang mit dem Unterschiedlichen. Uckerland, Schibri Verlag.
- WINKER, G./DEGELE, N. (2009), Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld, transcript Verlag.



<b>Modul 23</b>	<b>Aktuelle Theoriediskurse in der Sozialen Arbeit</b>		<b>5. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Bettinger	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Studienarbeit	<b>Notengewichtung</b>	3 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Im Rahmen dieses Moduls gilt es, sich mit Theorien und Theoriediskursen sowie der Produktion von (wissenschaftlichem) Wissen auseinanderzusetzen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit sozialwissenschaftlichen Paradigmen, mit Gesellschaftstheorien und Gesellschaftsdiagnosen sowie deren Bedeutung für die Begründung und Reflexion sozialarbeiterischer bzw. sozialpädagogischer Praxis. Theorien Sozialer Arbeit sind für die Entwicklung eines fachlichen und fachwissenschaftlichen Selbstverständnisses und Professionsverständnisses unerlässlich, da in Theorien ebenso Auskunft gegeben wird über das jeweils zugrunde liegende Wissenschafts- und Weltverständnis, ferner über Gegenstand und Objektbereich, Funktionen und Aufgaben Sozialer Arbeit, wie über staatliche, politische und sozio-ökonomische Bedingungen.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sozialwissenschaftliche Paradigmen, Gesellschaftstheorien und Gesellschaftsdiagnosen einordnen</li> <li>• die Bedeutung von Theorien für ein fachliches und fachwissenschaftliches Selbstverständnis gegenüber anderen Professionen kommunizieren</li> <li>• theoretische Begründungen Sozialer Arbeit und ihre Deutungsangebote analysieren und bezüglich ihrer Relevanz für die Profession kritisch reflektieren</li> <li>• ihr professionelles Denken und Handeln unter Bezugnahme auf Theorien und Theoriediskurse reflektieren</li> <li>• Ihre Berufsrolle als Sozialarbeiter/in bzw. Sozialpädagoge/in vor dem Hintergrund von Theorien Sozialer Arbeit gestalten.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANHORN, R./RATHGEB, K. u.a. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F. u.a. (2012). Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p>			

BETTINGER, F./ZIMMERMANN, I. u.a. (2013). Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

HAMMERSCHMIDT, P./ANER, K./WEBER, S. (2017), Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit, Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

HÜNERSDORF, B./HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse, Wiesbaden, Springer VS.

KOMMISSION SOZIALPÄDAGOGIK (2015). Praktiken der Ein- und Ausschließung in der Sozialen Arbeit. Weinheim & Basel, Beltz Juventa.

MAY, M. (2009), Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Wiesbaden, VS Verlag.

MÜHREL, E./BIRGMEIER, B. (2009), Theorien der Sozialpädagogik – ein Theorie-Dilemma? Wiesbaden, VS Verlag.

OELKERS, N./RICHTER, M. (2013), Aktuelle Themen und Theoriediskurse in der Sozialen Arbeit. Frankfurt/M, Peter Lang.

SCHIMPF, E./STEHRE, J. (2012), Kritisches Forschen in der Sozialen Arbeit. Gegenstandsbereiche – Kontextbedingungen – Positionierungen – Perspektiven. Wiesbaden, Springer VS.

<b>Modul 24</b>	<b>Disziplin, Profession, Interdisziplinarität, Kooperation</b>		<b>5. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Mündliche Prüfung	<b>Notengewicht</b>	3 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Die wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit den spezifischen Aspekten professionellen Handelns in der sozialen Arbeit steht im Mittelpunkt dieses Moduls. Die Studierenden erhalten einen Überblick zu grundlegenden Fragestellungen der Profession in Verbindung mit der künftigen Berufsrolle, des professionellen Handelns und der beruflichen Identität. In diesem Zusammenhang werden die im Studium erworbenen berufsbiografischen Erfahrungen reflektiert und in Beziehung zu einem, sich in stetiger Entwicklung befindlichen professionellen Selbstverständnis gesetzt. Im Anschluss daran werden verschiedene Zugangsweisen zum Verständnis der Profession Soziale Arbeit vermittelt und anhand von Professionstheorien vertiefend erörtert. Grundlegende Selbstverständigungsprozesse der Profession werden im Hinblick auf Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin dargestellt.</p> <p>Die Studierenden setzen sich so in diesem Modul mit dem Einstieg in den Beruf auseinander. Es werden die wesentlichen Aspekte zur individuellen Planung des Übergangs vom Studium in den Beruf aufgezeigt, und darüber hinaus für den beruflichen Alltags von Sozialpädagog(inn)en und Sozialarbeiter(inn)en sensibilisiert. In diesem Zusammenhang werden Strategien der Stressprävention, berufsständischen Interessenvertretung und interdisziplinären Zusammenarbeit in Netzwerken thematisiert.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoriediskurse der Professionsforschung im Berufsfeld der Sozialen Arbeit beschreiben</li> <li>• Unterschiede zwischen Beruf und Profession im Kontext individueller und gesellschaftlicher Erwartungen an die Berufsrollen der im Handlungsfeld der Sozialen Arbeit berufstätig wirkenden Akteure erklären</li> <li>• ein integriertes Wissen über Soziale Arbeit als Profession und Disziplin an ausgewählten Beispielen der eigenen, praktischen Erfahrungen im Kontext des dualen Studiums erläutern</li> <li>• Auswirkungen sozialer Problemlagen im Zusammenhang mit Selbstverständigungsprozessen der Akteure im Handlungsfeld sozialer Arbeit erläutern</li> <li>• Zusammenhänge in der Sozialen Arbeit in einem multidisziplinären Kontext analysieren</li> <li>• ausgewählte Zielsetzungen Sozialer Arbeit in den jeweiligen Praxiseinrichtungen in der Gesamtheit ihrer Wirkungen deuten und mögliche Alternativen des Handelns entwickeln</li> </ul>			

- die eigene Haltung, die Motivation der Studien- und Berufswahl und deren Auswirkungen auf das eigene professionelle Handeln beurteilen.

### **Grundlagenliteratur**

DEWE, B./FERCHHOFF, W./SCHERR, A./STÜWE, W. (1995), Professionelles soziales Handeln, Juventa.

SCHWEPPE, C./THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin, Juventa.

THOLE, W. (2010), Grundriss Soziale Arbeit, VS Verlag.

<b>Modul 25</b>	<b>Philosophie und Ethik in der Sozialen Arbeit</b>		<b>5. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Steinborn	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Studienarbeit	<b>Notengewichtung</b>	3 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Soziale Arbeit als Praxis und Disziplin orientiert sich neben empirisch gewonnenem Wissen auch an normativen Grundlagen. Dabei spielen moralische Normen und Werte sowie ethische Prinzipien eine wichtige Rolle. Diese werden im Modul bezogen auf zentrale Inhalte der Philosophie, Anthropologie, und Sozialphilosophie sowie ethische Theorien und eine empirische Theorie der Moral thematisiert.</p> <p>Vorgängige Orientierungen der Praktiker/innen und Strukturen, in die die berufliche Praxis eingebettet ist sowie leitende Routinen werden kritisch auf ihre ethische Begründbarkeit im Hinblick auf Prozesse der sozialen Ausschließung geprüft.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zentrale theoretische Grundbegriffe der Theoretischen Philosophie, Praktischen Philosophie, Anthropologie und Sozialphilosophie als Bezugswissenschaften des professionellen Handelns in den Berufsfeldern sozialer Arbeit reproduzieren</li> <li>• Theorien der Ethik als Tiefendimension der Sozialen Arbeit mit kritischer Reflexion auf das Menschenbild und den Menschenrechtsbegriff erklären</li> <li>• Inhalte der Philosophie an praxisnahe Konzepte, Handlungsempfehlungen anknüpfen</li> <li>• ihre soziale Rolle, ihre eigene Machtposition sowie ihre sozialen, gesellschaftlichen und politischen Wirkungsmöglichkeiten reflektieren</li> <li>• Soziale Arbeit in ihrer Bedeutung für eine Humanisierung der Gesellschaft identifizieren.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>BURKARD, F.-P. (1999), Grundwissen Philosophie. Ausgangsfragen, Schlüsselthemen, Herausforderungen. Stuttgart, Klett.</p> <p>FAHRENBURG, J. (2008), Annahmen über den Menschen. Menschenbilder aus psychologischer, biologischer, religiöser und interkultureller Sicht. Texte und Kommentare zur Psychologischen Anthropologie. 2. Auflage. Heidelberg, Kröning.</p> <p>HORSTER, D. (2005), Sozialphilosophie. Leipzig, Reclam.</p> <p>MAASER, W. (2010), Lehrbuch Ethik. Grundlagen, Problemfelder und Perspektiven. Weinheim, Juventa.</p> <p>SCHMID NOERR, G. (2012), Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart, Kohlhammer.</p>			

<b>Modul 26</b>	<b>Soziale Arbeit und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Behinderung (Disability Studies)</b>		<b>5. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Präsentation	<b>Notengewichtung</b>	3 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>In diesem Modul wird Disability Studies als eine interdisziplinäre Wissenschaftsrichtung bearbeitet, die Behinderung als soziale, historische und kulturelle Konstruktion begreift. Sie ist von einem traditionellen, naturwissenschaftlichen, medizinisch-rehabilitativen Modell abgegrenzt, das Behinderung allein als ein den Individuen innewohnendes Defizit versteht. Vielmehr legen die Disability Studies ihrer Wissenschaftsperspektive ein soziales Modell von Behinderung zu Grunde: Beeinträchtigungen von Individuen werden erst zur „Behinderung“ durch die diskursiven und somit gesellschaftlichen Bedingungen, die die Idee des „Normalen“, „Defizitären“ und „Abweichenden“ überhaupt erst produzieren. Aus Sicht der Disability Studies lässt sich am Beispiel von (Nicht-)Behinderung untersuchen, wie soziale Kategorien historisch entstehen oder benutzt werden, Gesellschaft zu ordnen, Individuen/Gruppen zu pathologisieren, zu stigmatisieren und letztlich auszuschließen.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Denkmodelle, Theorien, Forschungsfelder und aktuellen Diskurse der Disability Studies verdeutlichen</li> <li>• Kenntnisse über professionelle Möglichkeiten der Realisierung von Partizipation anwenden</li> <li>• Behinderung auf der Basis der sozialen und kulturellen Modelle von Behinderung im Anschluss an sozialwissenschaftliche Diskurse kritisch analysieren</li> <li>• die Bedeutung von Gesellschaft und Kultur für Prozesse der sozialen Benachteiligung und sozialen Ausschließung bewerten.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>BÖSL, E./KLEIN, A./WALDSCHMIDT, A. (2014), Disability History. Konstruktionen von Behinderung in der Geschichte. Bielefeld, Transcript Verlag.</p> <p>RATGEBH, K. (2012), Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen. Wiesbaden, VS Verlag.</p> <p>WALDSCHMIDT, A./SCHNEIDER, W. (2015), Disability Studies, Kulturosoziologie und Soziologie der Behinderung. Bielefeld, Transcript Verlag.</p> <p>WALDSCHMIDT, A. (2017), Handbuch Disability Studies. Wiesbaden, Springer VS.</p>			

<b>Modul 27</b>	<b>Praxisreflexion V</b>		<b>5. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Steinborn	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Praxisreflexion	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	110 Stunden		
<b>Studienleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Reflexions-dokumentation	<b>Notengewichtung</b>	0 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Um dem Anspruch einer wissenschaftlichen Profession und Disziplin zu genügen, bedarf es im Kontext von sozialpädagogischer Praxis und Reflexion insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie.</p> <p>Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik von Sozialpädagog(inn)en sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, ökonomische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen.</p> <p>Im Prozess der Praxisreflexion wird die sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis nicht „objektiv“ beschrieben. Vielmehr gerät die Wahrnehmung, Reflexion und Kritik von „Praxis“ in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen sowie dem Diskurs als Bedingung unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion.</p> <p>Wahrnehmung ist in diesem Zusammenhang ein Prozess des Interpretierens und der Kategorisierung von Erfahrungen. Die sozialpädagogischen Deutungs- und Entscheidungsprozesse werden dabei in Bezug gesetzt zu sozialen Phänomenen, um diese zu bewerten und einzuordnen. Sie stellen in der Konsequenz plausible reflexions- und handlungsrelevante Argumente zur Verfügung, haben also „eigene“ Kriterien für die Gültigkeit von „Diagnosen“, „Bewertungen“, „fachlichen Aussagen“ und Situationsdefinitionen sowie ihre eigenen Maßstäbe für das, was als „vernünftiges“ oder „richtiges“ Handeln gelten kann.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden</li> <li>• Aufgaben im betrieblichen Alltag eigenverantwortlich ausführen</li> <li>• die eigene Reflexionsfähigkeit bezogen auf erfahrene Praxissituationen analysieren</li> <li>• ihre eigene beruflichen Rolle beurteilen.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p>			

ANHORN, R./BETTINGER, F. U.A. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R./SCHIMPF, E. U.A. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

BETTINGER, F./ZIMMERMANN, I. U.A. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

BRÜCHERT, O./WAGNER, A. (2007), Kritische Wissenschaft, Emanzipation und die Entwicklung der Hochschulen. Marburg, BdWi Verlag.

DEWE, B./OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik. Reflexive Wissenschaftstheorie und kognitive Identität, Weinheim und München, Juventa.

DEWE, B./FERCHHOFF, W. U.A. (1995), Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Weinheim und München, Juventa.

DEWE, B./OTTO, H.-U. (2012), Reflexive Sozialpädagogik. Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns, in: THOLE, W., Grundriss Soziale Arbeit, S. 197-217.

DÖRRE, K./LESSENICH, S./ROSA, H. (2009), Soziologie. Kapitalismus. Kritik. Frankfurt/M., Suhrkamp.

HÜNERSDORF, B./HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse. Wiesbaden, Springer VS.

JAKOB, G./WENSIERSKI, H.-J. (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik, Weinheim und München, Juventa.

KAINDL, C. (2005), Kritische Wissenschaften im Neoliberalismus. Marburg: BdWi Verlag

KELLER, R./HIRSELAND, A. U.A. (2001), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Bd. 1 Theorien und Methoden. Opladen, Leske+Budrich.

KELLER, R./HIRSELAND, A. U.A. (2005), Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit. Konstanz, Universitätsverlag.

RAUSCHENBACH, T./ORTMANN, F./KARSTEN, M.-E. (1993), Der sozialpädagogische Blick. Weinheim und München, Juventa.

SARKANY, P. (2013), Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Eine professionstheoretische Auseinandersetzung. Marburg, Tectum Verlag.

SCHÜTZE, F. (1997), Organisationszwänge und hoheitsstaatliche Rahmenbedingungen im Sozialwesen. In: COMBE, A./HELSPER, W., Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. S. 183-275.

SEITHE, M. (2010), Schwarzbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.

SEITHE, M./Wiesner-Rau, C. (2013), „Das kann ich nicht verantworten!“ Stimmen zur Lage der Sozialen Arbeit, Neumünster, Paranus.

THIERSCH, H. (2015), Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Handlungskompetenz und Arbeitsfelder. Basel, Beltz Juventa.

WIDERSPRÜCHE (2014), Soziale Arbeit: kritisch. reflexiv. radikal. Praxis der Kritik. Münster, Westfälisches Dampfboot.



<b>Modul 28</b>	<b>Reflexivität, Selbstreflexion, Kritik</b>		<b>6. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Steinborn	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
	110 Stunden		
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Mündliche Prüfung	<b>Notengewichtung</b>	3 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>In diesem Modul ist das Konzept der Kritik auf solche Sachverhalte bezogen, die als Handlungen oder Handlungsergebnisse aufgefasst werden können. Gemeint ist, dass Kritik sich immer auf Veränderbares bezieht und somit insbesondere die gesellschaftlich-politischen Bedingungen menschlicher Existenz und somit auch sozialpädagogischer Praxis im Blick hat. Eine sich in dieser Weise orientierende professionelle Soziale Arbeit steht in diesem Modul vor der Aufgabe, vermeintliche Sachzwänge ebenso in Frage zu stellen wie gängige Sichtweisen, vermeintliche Plausibilitäten und Gewissheiten sowie Handlungsabläufe, Traditionen und Deutungsmuster.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bedeutung von Reflexivität, Selbstreflexion und Kritik beschreiben</li> <li>• traditionelle und kritisch-reflexive Praxis unterscheiden</li> <li>• die gesellschaftliche Vermitteltheit eigener Subjektivität realisieren</li> <li>• Ausschlussprozesse analysieren</li> <li>• diskursiv produzierte Deutungsvorgaben und Zwänge reflektieren.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>MERCHEL, J. (2015), Management in Organisationen der Sozialen Arbeit: Eine Einführung, Weinheim &amp; Basel, Beltz.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, Wiesbaden: Springer VS.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F. U.A. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>BEHRENS, R. (2002), Kritische Theorie. Hamburg, Europäische Verlagsanstalt.</p> <p>BETTINGER, F./ZIMMERMANN, I. U.A. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.</p> <p>BRÜCHERT, O./WAGNER, A. (2007), Kritische Wissenschaft, Emanzipation und die Entwicklung der Hochschulen. Marburg, BdWi Verlag.</p> <p>DEWE, B./OTTO, H. U. (2012), Reflexive Sozialpädagogik. Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns, in: THOLE, W., Grundriss Soziale Arbeit, S.</p>			

197-217.

DÖRRE, K./LESSENICH, S./ROSA, H. (2009), Soziologie. Kapitalismus. Kritik. Frankfurt/M, Suhrkamp.

DUBIEL, H. (1992), Kritische Theorie der Gesellschaft. Weinheim und München, Juventa.

KAINDL, C. (2005), Kritische Wissenschaften im Neoliberalismus. Marburg, BdWi Verlag.

KELLER, R./HIRSELAND, A. U.A. (2001), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Bd. 1 Theorien und Methoden, Opladen: Leske+Budrich.

<b>Modul 29</b>	<b>Sozialmanagement</b>		<b>6. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 2	<b>Credits</b>	3 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	90 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Klausur	<b>Notengewichtung</b>	2 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Auf der Grundlage eines breiten Verständnisses von Organisationen im System Sozialer Arbeit sowie sozialer, ökonomischer und sozialpolitischer Bedingungen erwerben die Studierenden in diesem Modul managementbezogene Handlungskompetenz. Fachliches Handeln in der Sozialen Arbeit ist in ein sozialpolitisch determiniertes Umfeld eingebettet. Dabei werden Fragen der Betriebswirtschaft und Organisationsentwicklung in den Steuerungsprozessen handlungsleitend berücksichtigt. Innerhalb dieses Bezugsrahmens müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Prozessen sozialer Ausschließung entgegen zu wirken und gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Elemente des Sozialmanagements verdeutlichen</li> <li>• verschiedene Managementkonzepte und Steuerungsprozesse unterscheiden und diese kritisch interpretieren</li> <li>• betriebswirtschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit erläutern</li> <li>• soziale, ökonomische und politische Sachverhalte, sowie theoretische Modelle des Sozialmanagements analysieren</li> <li>• den Zusammenhang von sozialpolitischen Programmen und Prozessen sozialer Ausschließung ausarbeiten.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>MERCHEL, J. (2015): Management in Organisationen der Sozialen Arbeit: Eine Einführung. Weinheim &amp; Basel, Beltz.</p>			

<b>Modul 30</b>	<b>Devianz, Kriminalität und soziale Kontrolle</b>		<b>6. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Bettinger	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Referat	<b>Notengewichtung</b>	4 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>In diesem Modul werden die tradierten Begrifflichkeiten und sozialpädagogischen sowie sozialarbeiterischen Praxen im Kontext der Bearbeitung von abweichendem Verhalten (Devianz) in den Blick genommen. Darüber hinaus werden diese Begrifflichkeiten und Praxen analytisch in einen Zusammenhang gebracht mit Prozessen der Normsetzung, Zuschreibung und sozialen Ausschließung. Die Bearbeitung entsprechender Arbeitsaufträge orientiert sich in diesem Zusammenhang an anscheinend evidenten Kategorien wie Devianz oder Abweichler, Kriminalität oder Krimineller.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Kontingenz von Begriffen wie „Normalität“, „Kriminalität“ und „Devianz“ reproduzieren und den Zusammenhang von Normen, Abweichung und sozialer Ausschließung erklären</li> <li>• die Konzepte Normalität, Abweichung und Kontrolle als historisch vermittelte und veränderbare Konstrukte unterscheiden</li> <li>• ausschließende und stigmatisierende Folgen der Verwendung verdinglichender Kategorien deuten</li> <li>• mit Adressat(inn)en als deutungsmächtige Akteure interagieren und Formen abweichenden Verhaltens auch als mögliche Strategie der Bewältigung von Erfahrungen sozialer Ausschließung reflektieren</li> <li>• die Ambivalenz von Hilfe und Kontrolle erkennen</li> <li>• kriminal- und ordnungspolitische Aufgaben- und Funktionszuweisungen durch fachwissenschaftliche Argumentation begegnen</li> <li>• Interventionen im Zusammenhang mit abweichendem Verhalten fachlich und bedürfnisorientiert begründen.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>AK HOCHSCHULLEHRERINNEN KRIMINOLOGIE (2014), Kriminologie und Soziale Arbeit. Ein Lehrbuch. Weinheim und Basel, Beltz Juventa.</p> <p>ANHORN, R./BETTINGER, F. (2002), Kritische Kriminologie und Soziale Arbeit. Impulse für professionelles Selbstverständnis und kritisch-reflexive Handlungskompetenz. Weinheim, Juventa.</p> <p>BETTINGER, F./MANNSFELD, C. (2002), Gefährdete Jugendliche? Jugend, Kriminalität und der</p>			

Ruf nach Strafe. Opladen, Leske + Budrich.

DOLLINGER, B./SCHABDACH, M. (2013), Jugendkriminalität. Wiesbaden, Springer VS.

DOLLINGER, B./SCHMIDT-SEMISCH, H. (2012), Handbuch Jugendkriminalität. Wiesbaden, VS Verlag.

<b>Modul 31</b>	<b>Praxisreflexion VI</b>		<b>6. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1	<b>Credits</b>	5 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Praxisreflexion	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	150 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme</b>	Keine
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Studienleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Reflexions-dokumentation	<b>Notengewichtung</b>	0 %

### Lehrinhalte

Um dem Anspruch einer wissenschaftlichen Profession und Disziplin zu genügen, bedarf es im Kontext von sozialpädagogischer Praxis und Reflexion insbesondere der Bezugnahme auf fachwissenschaftliches Wissen und Theorie.

Ausgehend von der Prämisse, dass Subjekte nicht nicht reflektieren können, stellt sich die Frage, was Grundlage bzw. Maßstab der Reflexion oder auch Kritik von Sozialpädagog(inn)en sein kann bzw. sein soll. Von besonderer Relevanz in diesem Zusammenhang sind diskursiv produzierte und intersubjektiv geteilte (gesellschaftliche, staatlich-politische, ökonomische oder fachwissenschaftliche) Wissensordnungen.

Im Prozess der Praxisreflexion wird die sozialarbeiterische/sozialpädagogische Praxis nicht „objektiv“ beschrieben. Vielmehr gerät die Wahrnehmung, Reflexion und Kritik von „Praxis“ in Abhängigkeit von der Matrix der Erfahrungen sowie dem Diskurs als Bedingung unserer Wahrnehmung, unseres Denkens und unserer Reflexion.

Wahrnehmung ist in diesem Zusammenhang ein Prozess des Interpretierens und der Kategorisierung von Erfahrungen. Die sozialpädagogischen Deutungs- und Entscheidungsprozesse werden dabei in Bezug gesetzt zu sozialen Phänomenen, um diese zu bewerten und einzuordnen. Sie stellen in der Konsequenz plausible reflexions- und handlungsrelevante Argumente zur Verfügung, haben also „eigene“ Kriterien für die Gültigkeit von „Diagnosen“, „Bewertungen“, „fachlichen Aussagen“ und Situationsdefinitionen sowie ihre eigenen Maßstäbe für das, was als „vernünftiges“ oder „richtiges“ Handeln gelten kann.

### Qualifikationsziele/Kompetenzen

Die Studierenden können

- die bisher im Studium erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen im jeweiligen Arbeitsfeld anwenden
- Aufgaben im betrieblichen Alltag eigenverantwortlich gestalten und vertreten
- ihre eigene beruflichen Rolle beurteilen
- ihren persönlichen Lernerfolg und auswerten.

### Grundlagenliteratur

ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2007), Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit, Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R./BETTINGER, F./STEHR, J. (2008), Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R./BETTINGER, F. U.A. (2012), Kritik Sozialer Arbeit – Kritische Soziale Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

ANHORN, R./SCHIMPF, E. U.A. (2017), Politik der Verhältnisse – Politik des Verhaltens. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

BETTINGER, F./ZIMMERMANN, I. U.A. (2013), Anatomie des Ausschlusses. Theorie und Praxis einer kritischen Sozialen Arbeit. Wiesbaden, Springer VS.

BRÜCHERT, O./WAGNER, A. (2007), Kritische Wissenschaft, Emanzipation und die Entwicklung der Hochschulen. Marburg, BdWi Verlag.

DEWE, B./OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik. Reflexive Wissenschaftstheorie und kognitive Identität, Weinheim und München, Juventa.

DEWE, B./FERCHHOFF, W. U.A. (1995), Professionelles soziales Handeln. Soziale Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Weinheim und München, Juventa.

DEWE, B./OTTO, H.-U. (2012), Reflexive Sozialpädagogik. Grundstrukturen eines neuen Typs dienstleistungsorientierten Professionshandelns, in: THOLE, W., Grundriss Soziale Arbeit, S. 197-217.

DÖRRE, K./LESSENICH, S./ROSA, H. (2009), Soziologie. Kapitalismus. Kritik. Frankfurt/M., Suhrkamp.

HÜNERSDORF, B./HARTMANN, J. (2013), Was ist und wozu betreiben wir Kritik in der Sozialen Arbeit? Disziplinäre und interdisziplinäre Diskurse. Wiesbaden, Springer VS.

JAKOB, G./WENSIERSKI, H.-J. (1997), Rekonstruktive Sozialpädagogik, Weinheim und München, Juventa.

KAINDL, C. (2005), Kritische Wissenschaften im Neoliberalismus. Marburg: BdWi Verlag

KELLER, R./HIRSELAND, A. U.A. (2001), Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse. Bd. 1 Theorien und Methoden. Opladen, Leske+Budrich.

KELLER, R./HIRSELAND, A. U.A. (2005), Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit. Konstanz, Universitätsverlag.

RAUSCHENBACH, T./ORTMANN, F./KARSTEN, M.-E. (1993), Der sozialpädagogische Blick. Weinheim und München, Juventa.

SARKANY, P. (2013), Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Eine professionstheoretische Auseinandersetzung. Marburg, Tectum Verlag.

SCHÜTZE, F. (1997), Organisationszwänge und hoheitsstaatliche Rahmenbedingungen im Sozialwesen. In: COMBE, A./HELSPER, W., Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. S. 183-275.

SEITHE, M. (2010), Schwarzbuch Soziale Arbeit. Wiesbaden, VS Verlag.

SEITHE, M./Wiesner-Rau, C. (2013), „Das kann ich nicht verantworten!“ Stimmen zur Lage der Sozialen Arbeit, Neumünster, Paranus.

THIERSCH, H. (2015), Soziale Arbeit und Lebensweltorientierung: Handlungskompetenz und Arbeitsfelder. Basel, Beltz Juventa.

WIDERSPRÜCHE (2014), Soziale Arbeit: kritisch. reflexiv. radikal. Praxis der Kritik. Münster, Westfälisches Dampfboot.

<b>Modul 32</b>	<b>Bachelor-Thesis</b>		<b>6. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	Bettinger/NN 1	<b>Credits</b>	10 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Seminar	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	300 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme<sup>1</sup></b>	150 CP
	50 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten</b>	Thesis	<b>Notengewicht</b>	14 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>In der Bachelor-Thesis bearbeiten die Studierenden eine anwendungsbezogene Aufgabenstellung aus einem Fachgebiet des Bachelor-Ausbildungs- und Studienganges Soziale Arbeit selbstständig und auf wissenschaftlicher Grundlage. Die Aufgabenstellung der Bachelor-Thesis knüpft an den Aufgabenbereich der berufspraktischen Studienteile an. Im Begleitseminar werden alle relevanten Themen der Erstellung einer Bachelor-Thesis behandelt. Neben den inhaltlichen Aspekten (einschließlich des Theorie-Praxis-Transfers) werden formale Gestaltungsaspekte und das Zeitmanagement für die Erstellung thematisiert. Berücksichtigt wird auch die Erarbeitung der Fragestellung sowie der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Standpunkten.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens von Alltagsanwendungen unterscheiden</li> <li>• Leitfragen und Arbeitshypothesen formulieren</li> <li>• ein Thema eingrenzen, gliedern und mittels Fachliteratur und -quellen bearbeiten</li> <li>• theoretische Perspektiven analysieren, aufeinander beziehen, ggfs. voneinander abgrenzen und bewerten.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>READER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven.  DEWE, B./FERCHHOFF, W./SCHERR, A./STÜWE, W. (1995), Professionelles soziales Handeln, Juventa.  DEWE, B./OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik, Juventa.  ERATH, P./BALKOW, K. (2016), Einführung in die Soziale Arbeit, Kohlhammer.  ENGELKE, E. (2004), Wissenschaft Soziale Arbeit, Lambertus.  JACOB, R. (1997), Wissenschaftliches Arbeiten. Eine praxisorientierte Einführung, Westdeutscher Verlag.  SCHWEPPE, C./THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin, Juventa.  THOLE, W. (2010), Grundriss Soziale Arbeit, VS Verlag.</p>			

<sup>1</sup> Voraussetzung für die Teilnahme am Modul: Erfolgreicher Nachweis über 150 CP der Module 1 bis 27. Voraussetzung für die Prüfungsleistung des Moduls: Erfolgreicher Nachweis über 168 CP der Module 1 bis 31.



<b>Modul 33</b>	<b>Bachelor-Thesis Kolloquium</b>		<b>6. Semester</b>
<b>Modul-verantwortlich</b>	NN 1/Bettinger	<b>Credits</b>	2 CP
<b>Art der Veranstaltung</b>	Kolloquium	<b>Häufigkeit der Veranstaltung</b>	Jährlich
<b>Workload</b> Kontaktzeit Selbststudium	60 Stunden	<b>Voraussetzung für die Teilnahme<sup>2</sup></b>	178 CP
	40 Stunden	<b>Dauer</b>	Ein Semester
<b>Prüfungsleistung/ Voraussetzung für</b>	Mündliche Prüfung	<b>Notengewicht</b>	6 %
<p><b>Lehrinhalte</b></p> <p>Im Kolloquium erläutern und vertreten die Studierenden die Ergebnisse der Bachelor-Thesis. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, mit dem Thema der Arbeit zusammenhängende andere Probleme ihres Studiengangs zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Studierenden zeigen darüber hinaus, dass sie die bei ihrem Studium erworbenen wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse auf Sachverhalte aus dem Bereich ihrer künftigen Berufstätigkeit anwenden können. Kolloquien können die Stoffgebiete aller Module des Studiums umfassen.</p>			
<p><b>Qualifikationsziele/Kompetenzen</b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens von Alltagsanwendungen unterscheiden</li> <li>• Leitfragen und Arbeitshypothesen formulieren</li> <li>• ein Thema eingrenzen, gliedern und mittels Fachliteratur und -quellen bearbeiten und dieses vertreten</li> <li>• theoretische Perspektiven analysieren, aufeinander beziehen, ggfs. voneinander abgrenzen und bewerten.</li> </ul>			
<p><b>Grundlagenliteratur</b></p> <p>READER WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN der Berufsakademie Wilhelmshaven. DEWE, B./FERCHHOFF, W./SCHERR, A./STÜWE, W. (1995), Professionelles soziales Handeln, Juventa. DEWE, B./OTTO, H.-U. (1996), Zugänge zur Sozialpädagogik, Juventa. ERATH, P./BALKOW, K. (2016), Einführung in die Soziale Arbeit, Kohlhammer. ENGELKE, E. (2004), Wissenschaft Soziale Arbeit, Lambertus. JACOB, R. (1997), Wissenschaftliches Arbeiten. Eine praxisorientierte Einführung, Westdeutscher Verlag. SCHWEPPE, C./THOLE, W. (2005), Sozialpädagogik als forschende Disziplin, Juventa. THOLE, W. (2010), Grundriss Soziale Arbeit, VS Verlag.</p>			

<sup>2</sup> Voraussetzung für die Teilnahme am Modul: Erfolgreicher Nachweis über 150 CP der Module 1 bis 27. Voraussetzung für die Prüfungsleistung des Moduls: Erfolgreicher Nachweis über 178 CP der Module 1 bis 32.

### 3 Studienverlaufsplan

	Modul 1	Modul 2	Modul 3	Modul 4	Modul 5	Modul 6
Semester 1	Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit und wissenschaftliches Arbeiten	Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit	Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit	Einführung in Geschichte, Theorien, Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit	Einführung in die Sozialgesetze	Praxisreflexion I
	<b>NN 2</b>	<b>NN 1</b>	<b>Steinborn</b>	<b>Bettinger</b>	<b>Haarmann</b>	<b>Bettinger</b>
	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>5 CP - 50 Stunden</b>	<b>5 CP - 50 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>5 CP - 50 Stunden</b>
	Modul 7	Modul 8	Modul 9	Modul 10	Modul 11	Modul 12
Semester 2	Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit	Interaktion, Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung	Professionelles Handeln im Kontext von Lebenswelt, Lebensweltorientierung und Organisation/Institution	Soziologie und Soziale Arbeit	Erziehungswissenschaft und Psychologie	Praxisreflexion II
		<b>NN 2</b>	<b>NN 1</b>	<b>NN 1</b>	<b>Steinborn</b>	<b>NN 2</b>
		<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>5 CP - 50 Stunden</b>	<b>5 CP - 50 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>
	Modul 13	Modul 14	Modul 15	Modul 16	Modul 17	
Semester 3	<b>Bettinger</b> <b>10 CP - 100 Stunden</b>	Sozialraum, Sozialraumorientierung, Gemeinwesenarbeit und Sozialplanung	Kinder- und Jugendhilfe Jugendhilfe- und Familienrecht	Soziale Gerontologie	Soziale Ausschließung und Partizipation in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion	Praxisreflexion III
		<b>NN 2</b>		<b>Reichenbächer</b>		<b>NN 1</b>
		<b>5 CP - 40 Stunden</b>		<b>5 CP - 40 Stunden</b>		<b>5 CP - 40 Stunden</b>

	<b>Modul 18</b>	<b>Modul 19</b>		<b>Modul 20</b>		<b>Modul 21</b>
<b>Semester 4</b>	Eingliederungshilfe	Vertiefte Rechtsanwendungen		Sozialstaat, Sozialpolitik und Sozialadministration		Praxisreflexion IV
	<b>NN 1</b>	<b>NN 3</b>	<b>Bettinger</b>	<b>NN 2</b>	<b>Bettinger</b>	<b>NN 1</b>
	<b>5 CP - 50 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>10 CP - 100 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>10 CP - 100 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>
	<b>Modul 22</b>	<b>Modul 23</b>	<b>Modul 24</b>	<b>Modul 25</b>	<b>Modul 26</b>	<b>Modul 27</b>
<b>Semester 5</b>	Vielfalt, Diversity, Kultur, Gender: Interkulturalität, Diversity Studies, Cultural Studies	Aktuelle Theoriediskurse in der Sozialen Arbeit	Disziplin, Profession, Interdisziplinarität, Kooperation	Philosophie und Ethik in der Sozialen Arbeit	Soziale Arbeit und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Behinderung (Disability Studies)	Praxisreflexion V
	<b>NN 2</b>	<b>Bettinger</b>	<b>NN 1</b>	<b>Steinborn</b>	<b>NN 1</b>	<b>Steinborn</b>
	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>5 CP - 50 Stunden</b>	<b>5 CP - 50 Stunden</b>	<b>5 CP - 50 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>
	<b>Modul 28</b>	<b>Modul 29</b>	<b>Modul 30</b>	<b>Modul 31</b>	<b>Modul 32</b>	<b>Modul 33</b>
<b>Semester 6</b>	Reflexivität, Selbstreflexion, Kritik	Sozialmanagement	Devianz, Kriminalität und soziale Kontrolle	Praxisreflexion VI	Bachelor-Thesis	Bachelor-Thesis Kolloquium
	<b>Steinborn</b>	<b>NN 2</b>	<b>Bettinger</b>	<b>NN 1</b>	<b>Bettinger/NN 1</b>	<b>NN 1/Bettinger</b>
	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>3 CP - 50 Stunden</b>	<b>5 CP - 40 Stunden</b>	<b>5 CP - 50 Stunden</b>	<b>10 CP - 50 Stunden</b>	<b>2 CP - 40 Stunden</b>

## 4 Modulübersichtstabelle

Module und Lehrveranstaltungen	Semester	Prüfungsleistung, und -form	Studienleistung	Studentische Arbeitsbelastung (Stunden)		ECTS-Punkte	Gewichtung in % der Abschlussnote	Modulbeauftragte/r
				Kontaktzeit	Selbststudium			
Modul 1 Einführung in das Studium der Sozialen Arbeit und wissenschaftliches Arbeiten	1	Präsentation	-	40	110	5	3	NN 2
Modul 2 Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit	1	Referat	-	40	110	5	3	NN 1
Modul 3 Humanwissenschaftliche Grundlagen der Sozialen Arbeit	1	Studienarbeit	-	50	100	5	3	Steinborn
Modul 4 Einführung in Geschichte, Theorien, Gegenstand und Funktion Sozialer Arbeit	1	Mündliche Prüfung	-	50	100	5	3	Bettinger
Modul 5 Einführung in die Sozialgesetze	1	Klausur	-	40	110	5	2	Haarmann

Modul 6 Praxisreflexion I	1	-	Reflexions-do- kumentation	50	100	5	-	Bettinger
Modul 7 Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit	2 + 3	Referat	-	100	200	10	5	Bettinger
Modul 8 Interaktion, Kommunikation, Gesprächsführung, Beratung	2	Seminar-ge- staltung	-	40	110	5	3	NN 2
Modul 9 Professionelles Handeln im Kontext von Lebenswelt, Lebensweltorientie- rung und Organisation/Institution	2	Studienarbeit	-	40	110	5	3	NN 1
Modul 10 Soziologie und Soziale Arbeit	2	Mündliche Prüfung	-	50	100	5	3	NN 1
Modul 11 Erziehungswissenschaft und Psychologie	2	Klausur	-	50	100	5	3	Steinborn
Modul 12 Praxisreflexion II	2	-	Reflexions-do- kumentation	40	110	5	-	NN 2
Modul 13 Sozialraum, Sozialraumorientierung, Gemeinwesenarbeit und Sozialplanung	3	Mündliche Prüfung	-	40	110	5	3	NN 2
Modul 14 Kinder- und Jugendhilfe und Jugendhilfe- und Familienrecht	3+4	Referat	-	100	200	10	5	Bettinger
Modul 15 Soziale Gerontologie	3	Präsentation	-	40	110	5	4	Reichenbä- cher
Modul 16 Soziale Ausschließung und Partizipation in der arbeitsfeldbezogenen Refle- xion	3 + 4	Studienarbeit	-	100	200	10	5	Bettinger
Modul 17 Praxisreflexion III	3	-	Reflexions-do- kumentation	40	110	5	-	NN 1

Modul 18 Eingliederungshilfe	4	Präsentation	-	50	100	5	4	NN 1
Modul 19 Vertiefte Rechtsanwendungen	4	Klausur	-	40	110	5	2	NN 3
Modul 20 Sozialstaat, Sozialpolitik und Sozialadministration	4	Referat	-	40	110	5	2	NN 2
Modul 21 Praxisreflexion IV	4	-	Reflexions-do- kumentation	40	110	5	-	NN 1
Modul 22 Vielfalt, Diversity, Kultur, Gender: Interkulturalität, Diversity Studies, Cultural Studies	5	Seminar-ge- staltung	-	40	110	5	3	NN 2
Modul 23 Aktuelle Theoriediskurse in der Sozialen Arbeit	5	Studienarbeit	-	50	100	5	3	Bettinger
Modul 24 Disziplin, Profession, Interdisziplinarität, Kooperation	5	Mündliche Prüfung	-	50	100	5	3	NN 1
Modul 25 Philosophie und Ethik in der Sozialen Arbeit	5	Studienarbeit	-	50	100	5	3	Steinborn
Modul 26 Soziale Arbeit und sozialwissenschaftliche Perspektiven auf Behinderung (Disability Studies)	5	Präsentation	.	40	110	5	3	NN 1
Modul 27 Praxisreflexion V	5	-	Reflexions-do- kumentation	40	110	5	-	Steinborn
Modul 28 Reflexivität, Selbstreflektion, Kritik	6	Mündliche Prüfung	-	40	110	5	3	Steinborn
Modul 29 Sozialmanagement	6	Klausur	-	50	40	3	2	NN 2

Modul 30 Devianz, Kriminalität und soziale Kontrolle	6	Referat	-	40	110	5	4	Bettinger
Modul 31 Praxisreflexion VI	6	-	Reflexions-do- kumentation	50	100	5	-	NN 1
Modul 32 Bachelor-Thesis	6	Thesis	-	50	250	10	14	Bettinger/ NN 1
Modul 33 Bachelor-Thesis – Kolloquium	6	Mündliche Prüfung	-	40	20	2	6	NN 1/ Bettinger
<b>Summe</b>				<b>1620</b>	<b>3780</b>	<b>180</b>	<b>100</b>	
<b>Summe</b>				<b>5400</b>				